

Kunterbunt

Das elektronische Magazin mit Themen rund um CompuServe, DFÜ, Menschen und die Welt

Willkommen zu Kunterbunt, dem farbigen Magazin für alle CIS-Teilnehmer und DFÜ-User. Um die einzelnen Rubriken dieses elektronischen Dokuments "aufzuschlagen", klicken Sie mit der Maus bitte auf die jeweiligen Schaltflächen. Gute Unterhaltung! Neu: [KuBu im Mail-Abol](#)! (GO SWREG, Nr. 6001).

Inhalt Ausgabe Nr. 6 3. Juni bis 16. Juni 1995

| | |
|--|--|
|  | Editorial, KuBu intern, Leserbriefe, Impressum und Vorschau  |
|  | Themen rund um den Computer |
| Alles, nur keine Computer- themen! |  |

(c) 1995 by Michael Vondung

Rund um KuBu



Editorial: KuBu ins Postfach

Das Editorial ist nicht minder bunt als das ganze Magazin. Die Themen reichen von aktuellen Informationen bis hin zu unterhaltsamen Bestandsaufnahmen.



Kunterbunt *intern*

Aktuelle Informationen und Bekanntmachungen rund um Ihr Magazin "Kunterbunt". Bitte lesen Sie "Kunterbunt *intern*" in jeder Ausgabe, Sie können hier wichtige Veränderungen und Ankündigungen nachlesen.



Leserbriefe

KuBu ist Ihr Magazin! Auf Kritik, Lob und Vorschläge sind wir angewiesen. Lesen Sie hier, was uns andere KuBu-Leser zu sagen haben.



Vorschau

Was bringt die nächste KuBu-Ausgabe? Diese Rubrik verrät es Ihnen! Allerdings kann es passieren, daß ein angekündigter Beitrag ausfallen muß, weil er nicht rechtzeitig eintraf. Für solche Fälle gilt: Bitte haben Sie Verständnis!



Impressum, Copyright, Bezug

Klicken Sie hier um zu erfahren, wer für KuBu verantwortlich ist, ob Sie KuBu weitergeben dürfen und welche Möglichkeiten Sie haben, Ihr KuBu alle zwei Wochen pünktlich zu erhalten.



Klicken Sie auf die grafischen Schaltflächen, um eine Rubrik "aufzuschlagen".

Computer-Themen



CIS-Aktuell

Thema dieser Rubrik sind Neuigkeiten rund um den CompuServe-Online-Dienst. Grundlage für Artikel in diesem Bereich sind häufig Presseinformationen von CompuServe.



Thema: Filmrecherche online

Jede Ausgabe von KuBu hat ein besonderes Schwerpunktthema rund um Computer oder DFÜ, über das Sie sich in dieser Rubrik informieren können. Ihre Meinung ist gefragt: Schreiben Sie uns Ihre Meinung zum unserem "Hot Topic".



CD-ROMs

Ständig erscheinen neue CD-ROMs auf dem Markt. Entsprechend schwer fällt es, hier noch den Überblick zu behalten und empfehlenswerte Silberlinge von unbrauchbaren Scheiben zu unterscheiden. KuBu hilft Ihnen bei der Auswahl.



Software-Test: LexiROM

In jeder Ausgabe von KuBu finden Sie in dieser Rubrik Vorstellungen und Tests von interessanten Shareware-Produkten oder kommerzieller Software.



Novizen-Ecke: Modem-Tips

Einsteiger in die Welt der digitalen Bits und Bytes haben oft viele Fragen. Diese Rubrik widmet sich den Novizen in den DFÜ/CIS-Gefilden. Für Themenvorschläge ist das KuBu-Team stets dankbar!



Vermischtes

Diese Rubrik hält kleinere Beiträge von verschiedenen Autoren für Sie bereit. Gemeinsam ist

den Vermischt-Artikeln alles eines: Alle drehen sich um Computer oder Kommunikation.



Bekanntmachungen

Nicht nur globale Neuerungen in CompuServe häufig, auch in den deutschsprachigen Foren bewegt sich einiges. Bekanntmachungen aus den Foren können Sie in dieser Rubrik nachlesen.



Dateienspiegel

Die Bibliotheken der CIS-Foren sind voll von interessanten Programmen. In diese Rubrik finden Sie Ausgabe für Ausgabe Hinweise auf interessante Dateien aus unterschiedlichen Foren.



Klicken Sie auf die grafischen Schaltflächen, um eine Rubrik "aufzuschlagen".

Alles, nur keine Computer



Fortsetzungsroman: Sayntal

Fantasy-Literatur erfreut sich gerade in der Zunft der Datenreisenden großer Beliebtheit. Einen klassischen Fantasy-Roman, der von CIS-Teilnehmern geschrieben wurde, hält diese Rubrik bereit.



Texte zur Unterhaltung: Rauchen

Neu in KuBu sind lustige Texte aus verschiedenen Bereichen. Mit Computern haben zwar auch diese Texte hin und wieder zu tun (und schon werden wir der Bereichsüberschrift untreu ...), aber im Vordergrund steht der Spaß.



Rund ums Kino

Filmvorstellungen, Kritiken, Hintergründe - für alles rund ums Kino ist diese Rubrik gedacht. Falls Sie uns Ihre Kino-Erlebnisse schildern möchten: nur zu!



Veranstaltungshinweise

Wer will schon den ganzen Tag vorm Rechner sitzen? KuBu hält daher Tips für Parties, Hinweise auf kulturelle Veranstaltungen und viele Termine mehr für Sie bereit.



Vermischtes

Genau wie auch in den Computer-Rubriken von KuBu finden Sie hier allerlei vermischte Informationen zu ganz unterschiedlichen Themen.



Schach-Ecke

Dem königlichen Spiel widmet sich diese KuBu-Rubrik. Über Matt-Aufgaben, Partien, aktuellen Schach-Meldungen bis hin zu Grundlagenberichten hat hier alles Platz, was sich rund um die 64 Felder dreht.



Kochen mit Ralph Belle

Was braucht der Mensch zum Leben? Richtig, einen Computer und ein Modem. Und was noch? Auch richtig: Nahrung! In dieser Rubrik finden Sie Rezepte für leckere Gerichte und Tips zum besseren Kochen.



Klicken Sie auf die grafischen Schaltflächen, um eine Rubrik "aufzuschlagen".

Editorial

KuBu ins Postfach (von Michael Vondung, 72662,2045)

Ganz neu: Häufig gewünscht, nun endlich zu haben: Das "KuBu via Mail"-Abo. Uns erreichen sehr viele Anfragen, ob man sich denn die "Kunterbunt"-Ausgaben nicht auch per Mail (Datei ins Postfach) schicken lassen könnte. Um auch in diesem Punkt den Leserwünschen entsprechen zu können, bieten wir nun einen solchen Service an, der als netter Nebeneffekt den dauerhaften Fortbestand von KuBu sichert.

Vorteile für Sie:

- Sie versäumen garantiert keine KuBu-Ausgabe.
- Es fallen keine Kosten für den Download aus Foren an.
- Sie erhalten KuBu einen Tag früher als aus den Foren.
- Sie unterstützen den Fortbestand von KuBu (nicht unwichtig).
- Als Dankeschön erhalten Sie eine Vollversion des DFÜ-Lexikons.

Allerdings kann eine solche Dienstleistung aus zwei Gründen nicht völlig kostenlos sein:

- Beim persönlichen Versand des Magazins via CompuServe fallen reale Kosten an.
- Der Zeitaufwand für die Verwaltung und den Versand ist nicht von Pappe.
- KuBu muß sich irgendwie finanzieren, wenn es dauerhaft existieren will. Werbung schließen wir als Mittel aus.

Jetzt soll mit KuBu aber auch kein Reibach gemacht werden, schließlich ist KuBu noch immer ein nicht-kommerzielles Projekt -- und das soll es auch bleiben! Nach reiflicher Überlegung und Einbeziehung der entstehenden Kosten, haben wir uns für einen Preis von 10 Dollar für ein Vierteljahr (sechs Ausgaben) entschieden. Sie erhalten dafür drei Monate lang KuBu alle zwei Wochen via persönlicher CompuServe-Mail als Datei zugeschickt. Und zwar einen Tag vor dem offiziellen Erscheinungstermin! Als kleines Dankeschön erhalten Sie außerdem eine **kostenlose Vollversion des DFÜ-Lexikons** (ebenfalls im Windows-Hilfeformat), in dem Sie Erklärungen in deutscher Sprache zu über 500 Begriffen aus der Welt der DFÜ, Modems und CIS nachschlagen können. Bestellung und bezahlen laufen komplett über CIS:

So geht's!

Mit GO SWREG (in WinCIM "Gehe zu ..." und dann SWREG eintippen) kommen Sie in den Registrierungsbereich für Software. Wählen Sie hier "Register Shareware" und geben Sie als Registrierungsnummer **6001** ein (6001 ist die sog. "Registration ID"). Danach können Sie Ihre Postadresse eingeben. Falls Sie dies nicht möchten, tragen Sie einfach eine Phantasie-Postadresse (z.B. "Musterstraße", etc.) ein, für das "KuBu-via-Mail"-Abo ist nur Ihre User-ID wichtig, die uns nach der Registrierung zugeht. Nach der Bestätigung erhalten wir automatisch eine Benachrichtigung und nehmen Sie umgehend in den KuBu-Verteiler auf. Die 10 Dollar (die Registrierung via CIS ist beim momentanen Dollarkurs also preiswerter als 15 Mark) werden zu Ihrer CompuServe-Rechnung addiert. Noch einmal zusammengefaßt: GO SWREG, Registrierungsnummer ist die 6001.

Neben dem Mehr an Bequemlichkeit für Sie tragen Sie mit einem "KuBu-via-Mail"-Abo natürlich maßgeblich zum Fortbestand des Magazins bei. Durch den geringen Überschuß können die Unkosten, die KuBu für ganz automatisch entstehen und die nicht unbedingt gering sind, abgedeckt und neue KuBu-Aktionen finanziert werden. Und das umfangreiche

DFÜ-Lexikon ist ja auch nicht zu verachten.

In diesem Sinne grüßt Sie bis zur nächsten Ausgabe ganz herzlich

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Vondung', with a long, sweeping horizontal stroke extending to the right.

Michael Vondung



Kunterbunt intern

Eigentlich sollte das Editorial für Infos rund um Kunterbunt erhalten, aber bei mehreren Themen wäre das "Edi" schnell überfrachtet. Aus diesem Grund wurde Kunterbunt um die Rubrik "Kunterbunt intern" erweitert, in der Sie künftig Neuigkeiten, Bekanntmachungen und Aufrufe rund um das Magazin lesen können.

KuBu im Mail-Abo

Neben dem Post-Abo ist es nun (auf vielfachen Wunsch) möglich, sich KuBu immer aktuell per Mail (als Datei) ins persönliche CIS-Postfach schicken zu lassen. Und zwar einen Tag vor dem offiziellen Erscheinungstermin!. So versäumen Sie keine Ausgabe, haben KuBu einen Tag früher und erhalten als Dankeschön sogar noch eine Vollversion des deutschsprachigen DFÜ-Lexikons, das Erklärungen zu über 500 Begriffen aus dem DFÜ-Fachchinesisch enthält. Das "KuBu-via-Mail"-Abo können Sie bequem über CIS anfordern: GO SWREG und wählen Sie auf der Menüseite "Register Shareware". Die Registrierungsnummer für KuBu ist 6001. Für 10 Dollar erhalten Sie KuBu ein Vierteljahr lang ohne weitere Kosten per Mail zugeschickt. Die 10 Dollar (die automatisch zu Ihrer CompuServe-Rechnung hinzugezählt werden, Sie benötigen also **keine** Kreditkarte!) decken die anfallenden Unkosten ab, eventuelle Überschüsse wandern in die KuBu-Kasse und fließen somit wieder direkt in Ihr Magazin ein. Bei Fragen wenden Sie sich bitte direkt an die KuBu-Redaktion (72662,2045). **Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung, die Sie KuBu durch ein Abo zuteil werden lassen!**

CD zu gewinnen!

Daß Kunterbunt von der Mitarbeit seiner Leser lebt, haben wir in den letzten Ausgaben ja bereits schon erwähnt. Als kleinen Anreiz möchten wir ab sofort zweiwöchentlich unter allen denjenigen eine CD verlosen, die einen Artikel für Kunderbunt beisteuern. Es sei noch einmal erwähnt, daß Kunterbunt keine kommerziellen Interessen verfolgt, damit also keinerlei Geld verdient wird. Klar ist daher, daß sich der Zeitaufwand für dieses Projekt in einem vertretbaren Rahmen halten muß. Für den dauerhaften Fortbestand des Magazins ist es daher wichtig, daß Artikelbeiträge aus den Reihen der Leser beigesteuert werden. Vielleicht opfern Sie ja einige Minuten und schreiben ein paar Zeilen über Ihre Erfahrungen mit CompuServe, dem Internet oder interessanten Hard/Software-Produkte. Oder haben Sie eine nette Kurzgeschichte auf Lager? Auch Buchtips oder Fernsehkritiken sind willkommen! Regt Sie ein politisches oder alltägliches Thema ganz besonders auf - dann lassen Sie Ihre Luft in einem Artikel ab! Denken Sie daran: In Kunterbunt ist kein Thema ausgeschlossen! Und keine Sorge, niemand erwartet perfekte Artikel! Also, zücken Sie den Editor und hauen Sie in die Tasten! Redaktion und Leser freuen sich auf Ihre Beiträge!

Kein Flohmarkt

Eric Immerheiser hatte in seinem Leserbrief in der letzten Ausgabe einen Biete/Suche/Tausche-Flohmarkt in KuBu zu eröffnen. Es kamen nur wenige Reaktionen (fünf Stück), von denen sich nur eine für einen solchen Basar aussprachen. Wir gehen daher davon aus, daß an einer Kleinanzeigenrubrik kein Interesse besteht. Sollte dem doch so sein, dann bitte zahlreiche Nachrichten an unsere Adresse (72662,2045).

Das "neue" KuBu

Der Aufbau von KuBu hat sich seit dieser Ausgabe ein bißchen geändert. Die Bereiche sind nach Themen gegliedert und die grafischen Elemente wurden ein bißchen schöner. Uns interessiert nun natürlich Ihre Meinung! Wie gefällt Ihnen das neue Layout? War KuBu vorher schöner oder sind Sie mit der neuen Gestaltung zufrieden? Schreiben Sie uns! Eine Auswahl von Reaktionen werden wir in der nächsten KuBu-Ausgabe veröffentlichen. Wäre schön, wenn einige Reaktionen zum Thema eintreffen würden. Die Leserbriefe werden in letzter Zeit leider immer weniger. Finden Sie KuBu langweilig? Treffen wir Ihren Geschmack oder liegen wir völlig daneben?

Presseaufmerksamkeit

In der Juni-Ausgabe der Zeitschrift "PC Anwender" aus dem DMV/Franzis'-Verlag entdeckten wir im "Aktuell"-Teil einen kleinen Bericht über KuBu. Wir möchten uns an dieser Stelle bei Redakteur Thomas Pelkmann herzlich bedanken! (Wieso habt Ihr nur ein Bild des verhunzten Titelbildschirms der Ausgabe Nr. 2 genommen!? <g>) Weiterhin geht unser Dank (das ist ja fast wie auf einer Preisverleihung) an die Redaktion der PCgo!, sprich Matthias Matting, die KuBu auf der Heft-CD ein Plätzchen freigehalten hat. Falls Sie, liebe LeserIn, mal in irgendeinem Printmedium einige Zeilen über KuBu entdecken, dann schreiben Sie uns bitte. Wir müssen doch wissen, wohin wir unsere Präsentkörbe zu schicken haben <g>.

Copyrights bei Artikeleinsendungen

Es ist ärgerlich! Da bekommt man einen guten Artikel über Offline-Reader zugeschickt, kündigt ihn für die nächste Ausgabe an -- und dann findet man den Beitrag in einer Computerzeitschrift. Das wäre noch nicht so tragisch, jedoch hatten beiden Artikel unterschiedliche Autoren. Also abgeschrieben. Neben der obligatorischen Entschuldigung für angekündigte, aber nicht erschienenen Artikel (mit diesem OLR-Beitrag ist es wie verhext!), bringt mich das zu einer Bitte: Bitte schicken Sie an KuBu nur eigene Texte, die auch wirklich aus Ihrer Feder stammen! Niemand wäre damit gedient, wenn in KuBu Artikel erscheinen würden, für die ein Verlag die Nutzungsrechte besitzt. Das wäre nicht nur ziemlich peinlich, das hätte für den KuBu-Herausgeber auch rechtliche Folgen (und wäre das Ende des Magazins). Wir verlassen uns bei eingesandten Beiträgen stets darauf, daß wir sie frei in KuBu veröffentlichen dürfen. Für selbstgeschriebene Texte zu allen möglichen Themen sind wir übrigens nach wie vor sehr dankbar!

Ihre Ideen und Wünsche sind gefragt!

Daß Kunterbunt ein Magazin für seine Leser sein möchte, wurde schon häufiger betont. Aus diesem Grund sind wir ganz besonders auf Ihr Feedback, auf Ihre Reaktionen und Ihre Wünsche angewiesen. Schreiben Sie uns bitte, was Sie gerne in KuBu lesen möchten, wie Ihnen die Entwicklung des Online-Magazins gefällt und welche Kritikpunkte Sie sehen. Die Redaktion hat immer ein offenes Ohr für Sie! Und wenn mal eine Antwort von uns länger dauert - keine Bange, es werden alle Mails aufmerksam gelesen. Das wichtigste sind die Leser, das steht auch künftig ganz klar im Vordergrund.



Aktuelles von CompuServe

In dieser Rubrik veröffentlichen wir interessante Presseinformationen von CompuServe Deutschland oder eigene Berichte rund um CIS. Wie immer: Vorschläge werden gerne entgegengenommen.

Neue Einwahlknoten in Deutschland

Die Technik schreitet voran. Waren vor wenigen Jahren noch Modems mit 9600 und 14400 bps der letzte Schrei, sind heute V.34 (28800bps) und ISDN Stand der Dinge. Auch CompuServe hat die Zeichen der Zeit erkannt und will innerhalb des laufenden Geschäftsjahres alle Zugangsknoten auf 28800 bps und teilweise sogar auf ISDN umstellen. Konkrete Daten, wann welche Knoten umgestellt werden, liegen weder dem KuBu-Team noch dem CompuServe-Kundendienst vor. Verständlich, denn die Verfügbarkeit der benötigten Leitungen hängt nicht von CompuServe ab, sondern hier in Deutschland von der Telekom.

Wichtiger als hohe Geschwindigkeiten sind für viele CIS-Teilnehmer Knoten in ihrem Ortstarif. Auch hier verspricht CIS für die nächsten Monate interessante Neuerungen. Es wurden auch Städte genannt, in denen demnächst (bis April 1996) neue Zugangsknoten eingerichtet werden sollen: Bremen, Dortmund, Mannheim und Dresden. Weitere Städte können laut CompuServe auch noch in diesem Jahr folgen, konkrete Aussagen seien dazu aber nicht möglich, so der Kundendienst. (mv)

Infos zum CompuServe Magazine

Die Option für das kostenlose Magazin-Abo ist automatisch gesetzt, wenn Sie es nicht bei Ihrer Anmeldung abändern. Die erste Ausgabe erscheint ca. 2 Monate nach der Anmeldung und unserer Freischaltung. Wenn Sie sich z. B. Anfang März anmelden und wir Sie ohne Verzögerung freischalten können, erhalten Sie im Mai das Magazin zum ersten Mal. Es gibt eine Vorlaufzeit von 2 Monaten. D. h. in der Mitte eines Monats wird der Datenbestand für die Ausgabe im zweiten Folgemonat festgelegt. Dies gibt genügend Zeit für den Druck und den weltweiten Vertrieb zu unseren Versandzentralen. Dort übernimmt ein externer Anbieter die Verteilung. Das Magazin für den zweiten Folgemonat wird nicht ausgeliefert, wenn auf Sie in der Mitte des aktuellen Monats folgende Bedingungen zutreffen:

- Das Flag in Ihrem Mitgliedereintrag für den Erhalt des Magazins ist nicht gesetzt. Mit 'GO MITGLIED - Post-Einstellungen - Member Magazine' kommen Sie in den Bereich, wo man diesen Eintrag ändern kann.
- Zahlungsprobleme, die zu einer Sperre des CompuServe Kontos geführt haben.
- Ihre Postleitzahl in Deutschland immer noch 4-stellig ist.

Wenn Sie also Ihre Adresse ändern (GO ADRESSE), erhalten Sie das Magazin erst mit der bekannten Verzögerung an Ihre neue Adresse zugestellt. Mittels Nachsendeantrag brauchen Sie dennoch nicht darauf zu verzichten. Genauso läuft es im Falle einer Kündigung. Sie werden danach immer noch ein paar Ausgaben erhalten, obwohl Sie gekündigt haben. (CIS-Kundendienst)



Leser-Meinungen

In dieser Ausgabe finden Sie wieder eine kleine Auswahl von Leserbriefen. Bitte geben Sie bitte bei Leserbriefen an, wenn Sie NICHT möchten, daß wir sie an dieser Stelle veröffentlichen. Danke!

Auch für diese Ausgabe gilt: Leserpost, oder besser gesagt: Leser-Mails, richten Sie bitte per CIS-Mail an 72662,2045 oder hinterlassen Sie eine öffentliche Nachricht in einem der "Kunterbunt!"-Foren (siehe "[Impressum, Bezug und Copyright](#)").

Werbung in digitalen Netzen

Kommerzielle Werbung aus Sicht des Anbieters ist scheinbar ein erfolgsversprechendes Unternehmen, wie man es Tag für Tag an zahllosen Beispielen in den verschiedensten Medien verfolgen kann. Die Kehrseite, aus Sicht vieler Konsumenten, ist die Überfrachtung bzw. Zumüllung mit zum Teil nervtötenden Clips und einfallslosen Wort-Bla-Blas. Ich lehne jede kommerzielle Werbung in Onlinediensten ab, solange ich für diesen Dienst zahlen muß. Die gezielte Suche und das Auswählen von Infos oder Dateien möchte ich nach meinen Kriterien gestalten, ohne daß ich durch lästige Werbung gestört werde.

MfG, Franz-J. Winter

(Franz-J. Winter, 100277,1763)

Zum Artikel "Werbung in Datennetzen" in KuBu Nr. 5

Erstmal: KUBU ist ne tolle Idee, informativ und spaßig. Gib bloß nicht auf! Und jetzt eine ergänzende Information zu obigem Artikel. Ich bin Buchhändler und neulich ist mir eine Vorankündigung ins Haus geflattert: "Profit im Internet - Mit einigen einfachen Ideen, einem PC, einem Modem und einem Telefonanschluß kann jeder sein Vermögen im Netz machen". Hier noch ein paar Schlagworte: "30 Millionen Menschen-potentielle Kunden; ultimatives Marketininstrument" Das spricht ja wohl für sich selbst und zeigt wohin die Reise gehen soll. Die Ökonomie hat noch nie eine Möglichkeit ausgelassen, wir müssen uns darauf gefaßt machen neben unseren realen Briefkästen auch unsere elektronischen Briefkästen mit Müll vollgestopft zu bekommen..., allerdings kann man ja "zurückschlagen...."

Tschuß und Grüße. Lutz

(Lutz Gauer, 100330,2710)

Online-Werbung

Das Ärgerliche an der Werbung ist, daß sie immer aufdringlicher wird und es fast unmöglich ist, sich ihr zu entziehen. Für diejenigen leider zu zahlreichen Konsumenten, die den Fernseher lediglich als tönende Zimmerbeleuchtung nutzen, gewissermaßen als Alternative zum Leuchtglobus, mag Fernsehwerbung nicht stören. Wer sich aber gezielt informieren oder niveauvoll unterhalten lassen möchte, den muß es stören, daß jedes Nachdenken oder

Nachfühlen eines Beitrags dadurch unmöglich gemacht wird, daß z.B. der Abspann von Beiträgen brutal abgeschnitten und durch schreiende Werbespots für weitere Werbung enthaltende Sendungen ersetzt wird. Noch ärgerlicher sind die überwiegend dümmlich-aufdringlichen Werbespots des Rundfunks, denen man geradezu hilflos ausgeliefert ist, da das Verschließen der Ohren schlecht möglich und das "Wegzappen" meist zu umständlich ist.

Zeitschriftenwerbung ist zwar nicht ganz so aufdringlich, weil man sich entscheiden kann, ob man sie lesen oder sich ihrer durch Weiterblättern entledigen will. Da man aber meistens letzteres will, erfordert das Durchlesen einer zum überwiegenden Teil aus Werbung bestehenden Zeitschrift inzwischen schon einen hohen Anteil an "Umblätter-Arbeit"; und das ist Arbeit, die die Zeit des Lesers kostet - Zeit die er nutzen könnte, um sich seine benötigten und gesuchten Informationen zu beschaffen. Leider hat der unfreiwillige Werbekonsument keine Möglichkeit, den Werbern die Zeit, die sie ihm stehlen, zu seinen Stundensätzen in Rechnung zu stellen. Das wäre wohl die einzige Chance, sich erfolgreich zu wehren.

Zum Glück gibt es Informationsanbieter wie CompuServe, die erkennen, daß es viele Informationssucher gibt, die bereit sind, für gute und werbestreßfreie Informationsleistung zu zahlen und Werbung dahin verbannen, wo sie hingehört, nämlich in den Verkaufsveranstaltungsteil. Wenn zukünftige Konkurrenten von CompuServe wie Europe Online die "Bandenwerbung" im Informationsteil einführen wollen, so kann ich nur hoffen, daß CompuServe seinem Prinzip treu bleibt. Sonst wäre er vielleicht bald nicht mehr die einzige Alternative, sondern eine unter vielen. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten machen sich ja inzwischen auch in dem Maße überflüssig, in dem sie die privaten "Werbeanstalten" kopieren.

Bezeichnend ist das Zitat im Artikel von Michael Stadik: "... interaktiv ... hat nur Werbung mit sehr hohem Nutzwert und starkem Informationsgehalt eine Chance". Da der überwältigende Anteil an Werbung weder das eine noch das andere hat, bleibt nur ein Hilfeschrei: Bitte erhaltet uns einen der letzten werbefreien Räume!

P.S.

Bei der Gelegenheit würde ich gern einen Erfahrungsaustausch über das Thema "Wie wehre ich mich gegen Direct-Mailing in CompuServe" anregen, nachdem ich - glücklicherweise bisher erst einmal - Adressat eines für Geldgeschäfte werbenden E-Mails geworden bin.

(Winfried Kölln, 100412,534)

Meinung zu Kunterbunt

Als erstes muß auch ich mal Kunterbunt loben, weiter so! Besonders interessant finde ich die Artikel rund um das Internet, obgleich beim Stöbern hier und da gewisse Schwierigkeiten auftauchen. Vielleicht bin ich ja durch den WinCim in Puncto Geschwindigkeit und Bedienkomfort verwöhnt? <g> Damit der Rahmen nicht gesprengt wird, sollte man eventuell auf private Kleinanzeigen meiner Meinung nach verzichten, dafür gibt es ja andere Möglichkeiten... Was mich besonders erfreut, ist die zweiwöchige Erscheinungsweise von Kunterbunt. So, nun ist aber Schluss für heute.

Mit freundlichen Grüßen, Stefan Oehmke

(Stefan Oehmke, 100542,1345)

Datenspiegel

Hallo Kunterbunties,

Zwei Wünsche:

- schreibt beim Datenspiegel unter "Bereich" bitte die Lib - Nr. dazu, manche OLRs brauchen das
- ein namentlicher Ansprechpartner zu den Rubriken wäre auch ganz nett.

Servus, Helmuth

(Helmuth, 100063,406)

Die Nummern der entsprechenden Bibliotheken werden wir ab der nächsten Ausgabe in den Datenspiegel mit aufnehmen. Zu welchen Rubriken brauchst Du den Namen eines Ansprechpartners? Normalerweise steht bei allen Beiträgen der jeweilige Autor nebst CIS-Adresse bei. Richtige feste Ansprechpartner für die einzelnen Rubriken gibt es noch nicht, bisher gab es noch keine Freiwilligen, die eine Rubrik eigenverantwortlich betreuen wollen. So bleibe derzeit nur ich (Michael Vondung, 72662,2045) als Ansprechpartner übrig - wäre prima, wenn sich daran etwas ändern würde <g>. (mv)

Leserbriefe richten Sie bitte an die CompuServe-Kennung 72662,2045. Falls Sie selbst kein CIS-Mitglied sind (und Sie KuBu beispielsweise aus einer Mailbox haben), dann können Sie auch an 72662.2045@compuserve.com (Internet/Usenet) oder 2:244/1550.10 (FidoNet) schreiben. Danke!



Thema

Datenautobahn mit Schlaglöchern

Wie man mit dem Computer nach Informationen zum Thema Film sucht: Ein Reisebericht aus internationalen Datennetzen

(von Uwe Künzel)

Wurde Eric Rohmer am 21. März, zwei Wochen später am 1. April oder gar erst am 1. Dezember 1920 geboren? Wo findet man jetzt schon Kritiken zu aktuellen US-Kinohits? Gibt es eine wirklich komplette Liste der bis heute verliehenen "Oscars" einschließlich sämtlicher Sonder- und Nebenpreise? Keine weltbewegenden Fragen, aber Antworten darauf sind nicht nur für Journalisten oder Kinoprogrammgestalter von Bedeutung, die regelmäßig aktuelle Informationen zum Thema Film im weitesten Sinne suchen, sie können auch für jeden "normalen" Kinogänger von Interesse sein, der sein Hobby mit besonderem Eifer pflegen will.

Wo Bücher und Zeitschriften schon aus Aktualitätsgründen versagen müssen, können bereits heute vorhandene Zugänge zur vielbeschwoeren internationalen "Datenautobahn" eine fast unüberschaubare Vielfalt von Anlaufstellen bieten, die verblüffend komplexe Auskünfte zu solchen Fragen bereithalten. Einzige Voraussetzungen: ein Computer (es darf ruhig ein älteres Modell sein), der über ein sogenanntes Modem mit dem Telefonnetz verbunden ist - und die Zugangsberechtigung zu einem meist gebührenpflichtigen Rechnerverbund, über den wiederum die Verbindung zu anderen Computern hergestellt wird, in denen die gewünschten Informationen gespeichert sind.

Das hört sich komplizierter an, als es tatsächlich ist. Was noch vor wenigen Jahren eine Art Geheimwissenschaft für Hacker war, ist inzwischen durch immer einfacher zu bedienende Programme und technische Weiterentwicklungen auch für den Computerneuling längst kein Hexenwerk mehr. Technische Hürden sind mit der dem Modem beigefügten Software meist schnell überwunden (ein paar Hinweise siehe Kasten): Wer sich zu einem der wirklich brauchbaren Dienste - Datex-J der Telekom, Compuserve, dem weltweit größten kommerziellen Datenbankanbieter, oder einem Dienstleister ("Provider"), der den Zugriff aufs Internet erlaubt - angemeldet hat, erhält bald seine persönlichen Paßwörter und kann diese dann ohne Probleme nach dem Aufruf der jeweiligen Programme in die auszufüllenden Kästchen der Software eingeben. Woraufhin die Anwahl dann automatisch erfolgt und der neue "User" mit seinen Recherchen beginnen kann - nicht nur zum Thema Film; fast alle folgenden Hinweise lassen sich analog auf andere Sachgebiete übertragen.

Mit bis heute über 700 000 Teilnehmern hierzulande am populärsten ist noch immer der über Datex-J (J für Jedermann) erreichbare Bildschirmtext-Dienst der Telekom. Für eine Monatsgebühr von 8 Mark und über die bundeseinheitliche Telefonnummer 01910 kann der Teilnehmer zum Ortstarif nicht nur sein Bankkonto führen oder Fahrplanauskünfte der Deutschen Bahn einholen (die am häufigsten genutzten Anwendungen), auch in Sachen Kino wird er fündig.

Allerdings: Die Adresse der einzigen Filmdatenbank im System muß man wissen - aus einer Anzeige im monatlich erscheinenden "btx-magazin" etwa, das jeder Teilnehmer auf Wunsch für 2,90 Mark abonnieren kann. Im dürftigen Stichwortkatalog der Telekom wird man sie nicht entdecken. Tippt man nach der Anwahl aber *filmdata# (eines jener kryptischen Kürzel, an die man sich in allen Datennetzen gewöhnen muß), wählt man sich direkt in den Computer der Herrenberger Firma Eurotel ein und kann dann durch Eingabe von Filmtiteln, Namen von Schauspielern oder Genrebegriffen all jene Artikel finden, die zu dem

entsprechenden Suchwort passen. Zehntausende von Einträgen verspricht der Anbieter - und läßt sich das gut bezahlen: Von dem Augenblick des Recherchenbeginns an werden 60 Pfennig pro Verbindungsminute fällig, die später auf der Telefonrechnung erscheinen. Was zu verschmerzen wäre, wenn die Suche leidlich schnell vonstatten ginge und brauchbare Resultate erbrächte. Doch das ist leider nicht der Fall. Eric Rohmer als Beispiel: Zwar meldet der Bildschirm schon nach kurzer Zeit einige Filmtitel, doch viel mehr als Entstehungsjahr, den Regisseur und wenige Darsteller hält "filmdata" nicht bereit. Knappe Inhaltsangaben gibt es nur zu populärerem Filmen. Wenn dann noch bei laufendem Zeittakt immer wieder der lapidare Hinweis "Bitte warten" erscheint, gibt der Ratsuchende bald entnervt auf - was ihn nach zehn Minuten aber trotzdem schon sechs Mark gekostet hat.

Über einen Umweg erweist sich Datex-J allerdings doch noch als brauchbar in Sachen Kinoinformationen. Die Eingabe der Adresse *gbi# führt in den Computer der Münchner "Gesellschaft für betriebswirtschaftliche Informationen", der sämtliche Artikel aus der "FAZ", der Berliner "taz", des "Spiegel", der "Neuen Zürcher Zeitung" und noch einiger anderer Publikationen jeweils seit Beginn des Jahres 1993 bereithält. Hier genügt das Eintippen eines Stichworts und verblüffend schnell erscheinen am Bildschirm des Teilnehmers alle dazu passenden Fundstellen in den jeweiligen Druckerzeugnissen, die dann wiederum komplett zum Speichern auf die heimische Festplatte abgerufen werden können. Zwar wird auch hier eine Verbindungsgebühr von 60 Pfennig pro Minute fällig (und darüber hinaus noch ein Betrag zwischen 1,50 bis 3 Mark je Dokument) - doch dafür erhält man sofort vollständige Artikel, die sonst nur nach Tagen (und bestimmt nicht umsonst) über die Archive der jeweiligen Redaktionen mit der normalen Post zu erhalten wären. Im Fall der "taz" war das etwa ein schon am 9. März erschienener Beitrag, der die eingangs gestellte Frage nach Rohmers korrektem Geburtsdatum damit beantwortete, daß der Regisseur sich selbst dazu ausschweigt, während die meisten französischen Quellen den 1. April nahelegen...

Was in Datex-J nur auf Umwegen und nicht gerade billig gelingt, ist im mit weltweit zweieinhalb Millionen Teilnehmern (in der Bundesrepublik sind es inzwischen über 100 000) größten kommerziellen Datendienst Compuserve Information Service (kurz CIS) aufgrund ausgeklügelter Suchmechanismen kein Problem. Wer sich in einen der "Knoten" dieses Netzes einwählt, erhält für einen Monatsbeitrag von 9,95 Dollar (das in Columbus, Ohio beheimatete Unternehmen rechnet ausschließlich in dieser Währung ab; entweder über Kreditkarte oder via Bankeinzug) und Verbindungsgebühren, die selten 4,80 Dollar pro Stunde übersteigen, den Zugang zu einer Vielzahl von anderen Rechnern, die sich als wahre Fundgruben zu fast jedem Thema erweisen. Die einzige Hürde, die sich hier vor dem Teilnehmer auftut: leidliche Englischkenntnisse sind zumindest bei den meisten Angeboten in Sachen Kino und Film unbedingt erforderlich. Wer damit keine Schwierigkeiten hat, muß über die Suchfunktion des Dienstes, die mit dem "Compuserve Information Manager", einem Programm, das jeder neue Teilnehmer wahlweise für die Betriebssysteme DOS, Windows oder Mac bei der Anmeldung erhält, unter dem Menü-Punkt "Find" nur "MOVIES" eingeben, und nach wenigen Sekunden zeigt ihm ein Bildschirmmenü eine fast schon erdrückende Vielfalt von Angeboten an. Ob es um aktuelle (und in aller Regel sehr ausführliche) Kritiken zu in den USA gerade gestarteten Filmen geht, ob man sich Fotos der eben gekürten "Oscar"-Preisträger noch während der Verleihung direkt anschauen will, ob man unter "All-Movie Guide" über 50 000 Filmtitel nachschlagen kann, ob man sich in der "Hollywood Hotline" über tagesaktuellen Klatsch und Tratsch zu Arnold Schwarzenegger, Sharon Stone und Kollegen informieren mag, ob man sich sekundenkurze Ausschnitte aus neuen Produktionen auf die Festplatte "laden" möchte - hier gilt es eher, die Spreu vom Weizen zu trennen, was aber schon nach kurzem "Hineinschnuppern" in die einzelnen "Foren" (wie die verschiedenen Dienste bei Compuserve genannt werden) kein Problem mehr darstellt.

Ist dort manches auch pure Spielerei, bietet der "Executive News Service" (erreichbar mit "ENS", jener Adresse, die man in der mitgelieferten Software unter dem Menü-Punkt "Go" eingeben muß) Informationen an, die sonst nur Zeitungs- oder Rundfunkredaktionen

zugänglich sind. Mehr als ein Dutzend internationaler Nachrichtenagenturen (darunter UPI, Reuter, AP, Agence France Presse und als bislang einzige deutsche auch dpa) liefern hier sämtliche Meldungen, die dort über den "Ticker" laufen, zeitgleich auch in den Zentralrechner von CompuServe, wo sie von jedem Teilnehmer sofort abgerufen werden können. Um sich in der unüberschaubaren Flut der so auflaufenden täglichen Informationen zurechtzufinden, kann sich das CIS-Mitglied eigene Ordner mit einer Auswahl der zu berücksichtigenden Agenturen, ergänzt durch beliebige Suchwörter, anlegen, die vollautomatisch all jene Meldungen herausfiltern, in denen diese Begriffe vorkommen. Kein Problem beim Thema Kino: Die Eingabe von "Film", "Movie", "Cinema" und "Kino" liefert aus allen enthaltenen Sprachen (deutsch, englisch, französisch) zuverlässig zwischen 20 und 50 Artikel pro Tag, die all das enthalten, was Agentur-Redakteuren weltweit zum Thema auch nur halbwegs berichtenswert erschienen ist und für deutsche Medien dann aber oft doch zu speziell erscheint, um hier tatsächlich veröffentlicht zu werden. Was aber nicht heißen muß, daß es Kinospezialisten nicht doch interessieren könnte...

An speziellen Lexika findet sich in CompuServe zusätzlich zum bereits erwähnten "All Movies Guide" (Adresse: ALLMOVIES) noch "Magill's Survey on Cinema" (Adresse: MAGILL), eine Datenbank, die praktisch täglich aktualisiert wird und verlässliche Filmographien bis zurück in die Stummfilmzeit liefert. Und es gibt die elektronische Ausgabe des deutschen "Bertelsmann Universallexikons" (Adresse: BPLLEXIKON) mit 120 000 Stichwörtern sowie die amerikanische "Grolier's Academic American Encyclopedia" (Adresse: AAE), die 33 000 Artikeln, darunter 10 000 Biographien, umfaßt.

Insgesamt eine Informationsfülle also, die erst einmal bewältigt werden will und die gerade den Anfänger zunächst überfordern mag. Dabei ist die Einarbeitung in das komplexe System nicht billig: Zwar kann man sich praktisch alles, was man findet, zur späteren Lektüre, nach der Unterbrechung der teuren "Online"-Verbindung also, in den eigenen Computer laden, doch "Lehrgeld" in Höhe dreistelliger Summen im Monat kann dabei anfangs schnell zusammenkommen.

Schließlich das wohl bekannteste und größte Computernetz der Welt, das Internet, das seit Monaten in allen Medien fast zum Synonym für den schon real existierenden "Information Highway" geworden ist - wobei selten genug erwähnt wird, daß der private Computernutzer nur mit Mühe und hohen Kosten Zugang dazu findet. Das Internet ist nichts anderes als ein dezentraler Zusammenschluß von - und da sind wirklich nur Schätzungen möglich - einer dreistelligen Millionenzahl von Computern auf der ganzen Welt, die über verschiedene Sektionen miteinander verbunden sind. Die "Knoten" in diesem Netz bilden in der Regel Großrechner in Universitäten oder privaten Forschungseinrichtungen, über die alle dort Beschäftigten, die eine Zugangsberechtigung besitzen, mit allen anderen Teilnehmern Nachrichten und Daten austauschen können. Die Attraktivität des Internets hat in der letzten Zeit noch durch das darin integrierte "World Wide Web" (WWW) zugenommen: Darüber lassen sich auch Bilder, Grafiken, ja sogar Töne austauschen, und wer die entsprechenden Adressen kennt, kann sich jederzeit in die sogenannten Leitseiten der Anbieter einwählen und von dort aus andere Rechner erreichen. Selbstverständlich hat auch die Freiburger Universität inzwischen eine WWW-Seite (erreichbar unter <http://www.uni-freiburg.de>) - die Internet-Adressen erweisen sich als noch weit kryptischer als jene anderer Netze), doch auch hier gilt, wie das Rechenzentrum der Hochschule auf Anfrage bestätigt hat, daß nur Hochschulangehörige einen direkten und damit kostengünstigen Zugang erhalten. Für andere Nutzer: siehe Kasten.

In Sachen Film findet man im Internet manches: Zum Beispiel im World Wide Web die "Internet Movie Database" (<http://www.msstate.edu/movies/>), eine bislang eher kuriose Datensammlung, die jeder, der sich dort einwählt, mit eigenen Informationen ergänzen kann und soll. Die Filmographien dort sind recht ausführlich, bei Inhaltsangaben sieht es schon dürftiger aus, und kompetente Kritiken sucht man meist vergebens. Aber das kann sich ja

durch die tätige Mithilfe aller Teilnehmer schnell ändern.

Im Usenet, einer weiteren Untersektion des Internet, lassen sich mit Gleichgesinnten Informationen zu fast jedem Aspekt des Themas austauschen. Am brauchbarsten noch: rec.arts.movies oder rec.arts.movies.reviews, wo sich ausgemachte Kinofreaks heftige Debatten über wahrlich alle Aspekte neuer und alter Filme liefern. Doch für all diese Adressen gilt: Das Internet ist eine noch immer weitgehend hermetische Welt, zu der man schon vergleichsweise schwer einen technischen Zugang findet, deren inhaltliche Erschließung aber noch weit mehr an Pioniergeist erfordert. Davon leben inzwischen zahllose Autoren, die elektronische Landkarten, Stadtpläne und Reiseführer in ganz klassischer, auf Papier gedruckter Form produzieren: So sind die dem Telefonbuch nachempfundenen "Gelben Seiten für das Internet" seit Monaten Bestseller der Computerliteratur. Seit kurz vor Ostern haben nun auch Compuserve-Mitglieder einen besonders kostengünstigen Zugang zum Internet. Die dazugehörige Software, die auch einen Zugriff auf's World Wide Web erlaubt, kann kostenfrei geladen werden (Adresse: INTERNET; weitere Informationen erhält man dort "online"), und in der monatlichen Grundgebühr sind nun auch drei Stunden Zugang zum größten Datennetz der Welt enthalten - was freilich die jetzt schon durch immer längere Wartezeiten bei der Anwahl bestimmter Regionen darin spürbare Überlastung noch dramatisch verstärken wird. Die Datenautobahn Internet hat bereits Schlaglöcher - und jeder neue Teilnehmer reißt weitere auf.

Aber wann hat Eric Rohmer denn nun Geburtstag? Die elektronischen Auskünfte zu dieser Frage sind so vielfältig wie die gedruckten, der Regisseur selbst ist noch nicht via Bildschirm zu erreichen und schweigt ansonsten dazu. Also darf man ihm, solange er keine "e-mail"-Adresse hat, weiterhin getrost im Frühjahr wie im Winter schriftlich gratulieren.

(Uwe Künzel)



Bekanntmachungen aus den Foren

An dieser Stelle finden Sie künftig aktuelle Bekanntmachungen verschiedener CompuServe-Foren. Allen Sysops steht es frei, in dieser Rubrik auf Neuerungen, Umstrukturierungen, etc. rund um ihre Foren hinzuweisen.

Das PCpro-Forum gibt bekannt:

Gewinnen Sie einen von drei Olivetti-Druckern!

Im Rahmen der Aufnahme der Olivetti-Druckertreiber in die Treiberbibliotheken des PCpro-Forums veranstaltet das Forum zusammen mit Olivetti einen Gewinnaktion, bei der Sie einen von drei Olivetti-Druckern gewinnen können: den mobilen Tintenstrahldrucker Olivetti JP50, den wirtschaftlichen Tintenstrahldrucker Olivetti JP 360 oder den leistungsfähigen Tintenstrahldrucker Olivetti JP 450. Zur Teilnahme müssen Sie lediglich die Datei OLIVETTI.TXT aus der Bib 1: "Grundsätzliches" des PCpro-Forums herunterladen und ausgefüllt bis zum 19. Juni 1995, 24 Uhr an 71333,660 mailen.

Das PCpro-Forum erreichen Sie über GO PCPRO.

Das MagnaMedia-Forum gibt bekannt:

Bildschirmschoner - Spaß für zwischendurch!

Arbeiten am Computer ist weit weniger unterhaltsam, als Ehepartner, Eltern oder "trockene" Freunde gemeinhin meinen. Farbtupfer im Windows-Alltag sind lustige Bildschirmschoner, die den kleinen Spaß zwischendurch bringen. Neue, witzige Bildschirmschoner (Oktoberfest, New York, etc.) finden Sie jetzt aktuell im MagnaMedia-Forum in der Bibliothek "Windows, Win95, NT". Wenn Sie Fragen zu den Schonern haben, ein besonderes Exemplar suchen oder nicht genau wissen, wie Sie die Screensaver einbinden sollen, helfen wir Ihnen im entsprechenden Nachrichtenbereich gerne weiter. Schreiben Sie uns einfach!

Das MagnaMedia-Forum erreichen Sie über GO MAGNA.

Das Deutschland Online Forum gibt bekannt:

Radio Vatikan auf der Infobahn

Radio Vatikan veröffentlicht ab 1. Juni seine Kurznachrichten über die Datennetze "Internet" und "CompuServe". Etwa 26 Millionen Computeranwender weltweit können auf diesen Dienst zugreifen. Ein WWW-Server der katholischen Fakultät an der Universität Passau sendet die neuesten Meldungen aus dem Vatikan zweimal pro Woche in deutscher Sprache. Die Nachrichten sind im World Wide Web unter <http://www.uni-passau.de/ktf/> und im Forum Deutschland Online von CompuServe in der Bibliothek #11 "Religion & Ethik" abrufbar.

Das Deutschland Online Forum erreichen Sie über GO GERLINE.



Vermischtes

Die Rubrik "Vermischtes" hat kleinere Textbeiträge zu unterschiedlichen Themengebieten bereit. Kein Thema ausgeschlossen!

Online-Magazin Skyline

Als Matthias Copray, Sysop des PCpro Forums die neue Skyline 09 ankündigte, war ich etwas entrüstet über die Länge des Files (stattliche 456KB); ich vermutete dahinter ein Magazin, welches mit der Verwendung von vielen Truecolor-Grafiken dem Multimedia-Goldrausch gerecht werden wollte. Nach einigem hin und her konnte mich Matthias doch dazu überreden, das File downzuloaden - er war davon überzeugt, daß es mehr als 200 KB Text enthielt - und nicht - wie ich vermutet hatte 50KB. Ich weiß nicht wie ich auf die segenreiche Idee kam, das File in einem eigenem Directory zu entpacken - war ich es doch gewohnt, daß man nach dem Entpacken gerade ein .hlp-File und eventuell eine readme.txt mehr auf der HD hatte. Aber Skyline bestand nach dem Entpacken aus 112 Dateien mit einer Gesamtlänge von 629KB. Als ich dann Skyline startete, war ich etwas verwirrt. Ich hatte eigentlich ein Magazin unter Windows erwartet, doch es öffnete sich ein DOS-Fenster und mit ihm ein Begrüßungsbildschirm. Dann kam der zweite Bildschirm: Ein Muster in braunen Farben, links und rechts etwas heller. Ich mußte dabei an alte Spielautomaten denken, besser gesagt an Spiele, in denen man ein Raumschiff steuern konnte und alles, was von oben herabkam (man sah auf das Raumschiff von oben herab, also was sich vor dem Schiff befand), sollte abgeschossen werden. Doch nichts dergleichen tat sich - stattdessen diente die Grafik als Wallpaper für den Text des Menüs. Nachdem ich noch schnell meinen Maustreiber installiert hatte (ich hatte in DOS nichts installiert, da ich immer nur unter Windows arbeite und mein Arbeitsspeicher mit 2MB nur allzu knapp bemessen ist), stürzte ich mich ins Vergnügen.

Fanden sich in der Skyline doch unzählige Kritiken zu Büchern, Filmen, Videos usw., diverse Artikel (zu buntgemischten Themen) und Zusammenstellungen von DAU-Witzen. Wenn ich ehrlich bin, war ich auch am meisten über diese amüsiert. Die Auswahl der Themen war groß - viel größer als ich je erwartet hatte. Man könnte vielleicht sogar sagen, zu groß. Denn je mehr Artikel gesammelt werden müssen, desto länger dauert üblicherweise das Redigieren und Zusammensetzen zu einem File. Leider scheint dies auch ein Problem der neuen Skyline gewesen zu sein, denn die Messeankündigungen für Österreich beliefen sich alle auf den Monat April - und Skyline erschien irgendwann um den 18.Mai! Genauso veraltet waren auch die Filmkritiken und Musikcharts. Vielleicht sollte man für ein kommendes Magazin ein Konzept entwickeln, welches es ermöglichen würde, alle paar Tage ein oder zwei Artikel zu veröffentlichen.

Was mich auch etwas enttäuschte war Qualität der rezensierten Bücher und Filme. Nicht daß ich mir nur Rezensionen zu intellektuell höchst wertvollen Kunstwerken erwartet hätte, aber irgendwie stach der Mainstream zusehr durch. An den Charts, an denen nach Lieblingssendern, Lieblingsmusik usw. gefragt wurde, konnte man aber recht gut die Präferenzen der Leser erkennen und daraus schließen, daß die meisten von ihnen vollauf mit den Rezensionen zufrieden sein müßten - ob hier der Lesergeschmack das Magazin beeinflusst hat oder das Magazin seine Leser gefunden hat, kann ich nicht mehr nachvollziehen.

Weiters stellt sich die Frage, ob ein Magazin unter einer DOS-Oberfläche noch lange überleben wird können. Wenn einmal in jedem Haushalt der PC unter Win95 läuft, wird wohl

noch kaum jemand gerne in den DOS-Mode zurückschalten. Man sollte aber auch die Vorteile dieses Modus' erkennen: Auf meinem langsamen PC hätte ich wohl beim Bildschirmaufbau unter Windows Minuten waten müssen. Da ich aber eher zu der aussterbenden Generation der 386er-User gehöre, wird auch dieser Vorteil in absehbarer Zeit nicht mehr allzusehr ins Gewicht fallen. Für mich liegt die Zukunft in der neuen Version 3.0 der HTML-Sprache - lassen sich doch ihre Dateien mit Netscape ganz einfach viewen und sind Sounddateien und Grafiken allzuleicht einzubinden. Aber der Markt wird sich wohl erst noch entscheiden müssen.

Ich würde jedem PC-User mit einem Modem >9600 empfehlen, sich die Skyline einmal anzuschauen - sie findet sicherlich viele Anhänger. Benutzern von 2400er-Modems würde ich aber eher abraten - denn um die Kosten des Downloads kann man sich dann schon bald eine Woche lang eine Qualitätszeitung kaufen. Ob ich mir die nächste Skyline downloaden werde, weiß ich noch nicht. Ich schätze, es wird von der Größe der Datei abhängen - bei einem weiteren Anwachsen sicherlich nicht. Aber vielleicht findet sich ja noch eine bessere Kompressionsroutine, denn viel gespart hat man sich beim derzeitigen Packen nicht.

Alexander Ostleitner, 100127,2035

Anmerkung der KuBu-Redaktion: Verschiedene Ausgaben von Skyline finden Sie im PCPRO- und im MAGNA-Forum.

Windows-Hilfen

Immer mehr Leute entdecken, daß das Programm WINHELP.EXE, also die Windows-Hilfe, auf JEDEM Windows-Rechner herumliegt. Und immer mehr Leute erkennen, daß Microsoft mit der Idee, eine anwendungsunabhängige Help-Engine für Windows-Programme zur Verfügung zu stellen, weit über das gemeinte Ziel hinausgeschossen ist. Mit der Windows-Hilfe haben die Leute um Bill Gates nämlich das praktischste und schönste Hypertext-Programm geschaffen, das wir kennen. Nun ist das Erstellen von Windows-Hilfen ist zwar keine Hexerei, aber eine einigermaßen brauchbare Anleitung würde den Rahmen von KuBu sicher sprengen. Deshalb hier die Stellen in CIS, in der meine HLP-Datei "Windows-Hilfen selbst erstellen" zu finden ist: Deutsches Computer-Forum (GERNET), Bibliothek "Programmieren", und PC-Pro-Forum (PCPRO), Bibliothek "PC-News, Infos+Tips" (und in anderen Foren). Die Uploads fanden so um den 07.02.95 statt.

Stefan Münz, 100421,134

Einkaufen in den USA -- Anmerkungen

Gerade hatte ich mir die KUBU Nr. 5 durchgelesen in dem sich auch wieder ein Beitrag des Lesers Eric Immerheiser befand.(Einkaufen in den USA) Auch ich habe schon oft in den USA bestellt, weil dort die Waren (insbesondere Software und Hardware) weitaus günstiger zu haben sind wie hier. Trotzdem habe ich einige Erfahrungen gemacht, die ich den Lesern der KUBU nicht vorenthalten möchte.

BESTELLUNG:

Wer in den USA über CIS bestellt, braucht sich keine Sorgen zu machen. Entweder man bestellt ONLINE und erhält als Gegenleistung nochmals die Bestellung via EMAIL als Kontrolle oder man schickt dem jeweiligem SYSOP des Firmenforums einfach eine Bestellung als EMAIL. Darin sollte enthalten sein:

NAME und Anschrift (GERMANY nicht vergessen)
Rechnungs UND Empfängeradresse
Menge,Produktart und den Preis
Telefon und/oder Faxnummer
und natürlich die Kreditkartennummer mit den üblichen Angaben.

Wer keine Kreditkarte hat, hat eigentlich schon verloren. Denn ohne Karte kann man zu 99,9 % nicht bestellen.Üblich sind VISA oder Mastercard (Eurocard)

LIEFERUNG:

Kleinteile werden je nach Firma mit der normalen Post nach ca. 2-3 Wochen geliefert. (Insbesondere Software). Größere Sachen, sowie Bestellungen bei großen Versandhäusern treffen nach ca. 2 Wochen via UPS oder Federal Express ein.

ZOLL:

Wer in den USA Software bestellt, braucht normalerweise kein Zoll zu zahlen. Denn bei der Zollerklärung geben die Firmen den Wert des Datenträgers an und nicht den Wert des Programms.Der Wert des Datenträgers sind meist nur ein paar Dollar.

Generell gilt folgendes:

Waren unter einem Wert von DM 50 sind abgabefrei. Wer drüber liegt zahlt 15 % Einfuhrumsatzsteuer und 5 % Zoll.

UND NOCH WAS WICHTIGES:

Wer in den USA Waren bestellt (keine Software) wofür die Versender eine Zollerklärung abgeben müssen, zahlt für Fracht und Zollerklärung zwischen 85-91 US Dollar zusätzlich.

Hier ein Beispiel:

Wer zum Beispiel bei der Firma SUPRA USA sich ein Modem bestellt, muss mit folgenden Kosten rechnen:

| | |
|--------------------|-------------|
| Preis des Modems | 269,95 US\$ |
| Shipping & Customs | 90,00 US\$ |
| Einfuhrsteuer 15% | 78,76 DM |
| Zoll 5% | 21,71 DM |

Dies ist nur ein Beispiel aber das ist die Regel und so verfahren auch die Kaufhäuser in der SHOPPING MALL und andere Versandhäuser, die einen Worldwide Support anbieten. Die Einfuhrsteuer und Zollsteuer sind direkt an den Zusteller des Paketes zu entrichten.Also sollte man immer etwas Geld zu Hause haben, obwohl man mit Kreditkarte bezahlt hat.

Trotzdem kann es billiger sein in den USA einzukaufen da man die Großhändler und Händler Aufschläge hier in Deutschland nicht mitzahlen muss. UND: Manche Artikel sind erst viel später in Deutschland erhältlich - wenn überhaupt.

Es gibt allerdings noch einen Trick:

Wer eine Person seines Vertrauens in den USA leben hat, der kann sich als Rechnungsanschrift angeben und als Empfängeradresse die in den USA lebende Person.Denn wenn eine Privatperson aus den USA etwas an eine Privatperson in

Deutschland schickt, sind alle Waren bis zu einem Wert von DM 100 abgabefrei. Also die Hälfte mehr als bei kommerziellem Versand. Und die 90\$ Fracht und Zollgebühr fällt auch weg. Man bezahlt dann lediglich die Versandgebühren, die die Person in den USA zu entrichten hat.

Wer weitere spezielle Fragen hat kann sich vertrauensvoll an mich unter 100425,2251 wenden.

Walter Zahn,100425,2251

Empfehlenswerte Plätze im Internet

FTP:

ftp.uml.edu: Spiele, Epic MegaGames, Apogee und viele andere
oak.oakland.edu: hauptsächlich Amateurfunk-Software etc.
ftp.software.watson.ibm.com: IBM Site
ftp.epicgames.com: Epic MegaGames Site
iraun1.ira.uka.de: Uni Karlsruhe verschiedenes

WWW:

http://www.compuserve.com: CompuServe
http://www.epicgames.com: Epic MegaGames
http://www.microsoft.com: Microsoft
http://www.ibm.com: IBM
http://www.techfak.uni-bielefeld.de: Technische Uni Bielefeld
http://www.phil.uni-sb.de: Uni Saarbrücken
http://www.informatik.uni-stuttgart.de: Informatik-Seite Uni Stuttgart
http://www.nando.net

Telnet:

bbs.execpc.com: Exec-PC BBS
bbs.swcbbs.com: Software Creations BBS
compuserve.com (Zugang zu CompuServe vom Internet aus): CompuServe-Zugang

Usenet:

Hier kann man schlecht "gute" Newsgroups finden ... jeder muß die Newsgroups für das Thema, das ihn interessiert, selber finden... Wenn man von CompuServe aus ins Usenet geht, gibt es einen Button zur Stichwortsuche (jedenfalls unter WinCIM 1.4).

(Autor-ID ist verschollen)



Novizen-Ecke

In dieser Rubrik möchten wir regelmäßig auf häufig gestellte Fragen eingehen und Grundlagen vermitteln. Für Anregungen sind wir sehr dankbar!

Verbindungen mit Hochgeschwindigkeitsmodems (vom CIS-Kundendienst, 70006,101)

Die nachfolgende Kombination von Einstellungen kann die Probleme, die mit WinCIM und CSNAV bei 14400 bps auftreten können, lösen. Dieser Tips bzgl. der Modemstrings gelten auch für 9600.

Der Schnittstellenbaustein 16550 wird bei EXTERNEN Modems grundsätzlich ab 14400 bps empfohlen, um Schwierigkeiten mit Standard-PC-Schnittstellen (Baustein 8250) zu vermeiden. Sie können mit dem Testprogramm MSD.EXE im Windows-Verzeichnis unter dem Punkt 'COMM Ports....' den Schnittstellenbaustein herausfinden (letzte Zeile). Sollten Sie keinen 16550 Baustein besitzen und Probleme mit 'Time Out's' haben, ist es notwendig, die Geschwindigkeit fest auf 9600 Baud per Modembefehl zu setzen !

DOSCIM, WinCIM und CSNAV sind intern standardmäßig auf Softwareflußkontrolle XON/XOFF gesetzt. Deshalb ist eine Anpassung per Modembefehl notwendig, da die meisten Modems werksmäßig auf RTS/CTS gesetzt sind. Sie sollten auch nachfolgenden Tip einsetzen:

Bei WinCIM, CSNAV, OS2CIM und CID ist es möglich, auf die effektivere Methode RTS/CTS für höhere Geschwindigkeiten umzustellen. Die notwendigen Änderungen finden Sie am Ende dieser Datei.

Fehler, die behoben werden können:

- Konnte Protokoll nicht aufbauen
- Timed Out Waiting For Response
- Incorrect Packet Response
- Incomplete File Transmission
- Bad File Transmission
- Unerwartetes Trennen der Verbindung

Windows Systemsteuerung unter 'Anschlüsse':

Wählen Sie Ihren COM-Port aus

- Baud = 19200
- Datenbits = 8
- Parität = Keine
- Stoppbits = 1
- Protokoll = Hardware
bei Auswahl von RTS/CTS

Einstellungen in der SYSTEM.INI in Bereich [386Enh]:

In diesem Beispielfall ist das Modem auf COM3, IRQ4, Adresse 03E8h mit dem 16550AF UART (Universal Asynchronous Receiver-Transmitter) gesetzt. Ändern Sie das bitte bei

anderen Einstellungen entsprechend ab.

```
COMBoostTime=60  
COM3Buffer=2048  
COM3FIFO=1
```

WinCIM Grundeinstellungen (ab V 1.2 D und höher) unter 'Spezial':

- Baudrate: 19200
- Unter dem Punkt 'Weiter...'
- HMI Timeout: 120
 - Trägersignal erkennen (Enable Carrier Detect)

Ändern Sie hier die Einstellung, wenn Sie Probleme beim Verbindungsaufbau haben und vergleichen Sie das Ergebnis. Manche Modems unterstützen diese Funktion nicht.

Unter dem Punkt 'Modem...'

- Zurücksetzen: &F0 E1 V1 Q0
(Reset)
- Initialisierung: AT S0=0 &C1 &D2 <A> <C> <D> ^M
(Initialize)

wobei die Platzhalter in <> folgendes bedeuten:

- <A> = Fehlerkorrektur auf Auto-Reliable setzen
error correction to auto-reliable
Wir empfehlen ggf. das Festsetzen auf V.42
- = Datenkompression (V.42bis/MNP4) ausschalten
data compression (V.42bis/MNP4) disable
- <C> = Rechner/Modem Flußkontrolle auf Hardware RTS/CTS setzen
PC/modem flow control set to hardware (RTS/CTS)
NOTWENDIGE ÄNDERUNGEN BEACHTEN !
bzw.

Rechner/Modem Flußkontrolle auf Software XON/XOFF setzen
PC/modem flow control set to software XON/XOFF

Achten Sie darauf, daß Sie es nicht mit der
Modem/Modem Flußkontrolle verwechseln.

und ggf.

- <D> = Geschwindigkeit fest auf 14400 Baud festsetzen

Die Modembefehle, die dafür einzusetzen sind, können Sie in Ihrem Modemhandbuch in der Befehlsübersicht finden.

Beispiel für ein CREATIX LC 144 VF Modem mit RTS/CTS:

```
<A> = \N3    <B> = %C0    <C> = &K3    <D> = F10
```

daraus ergibt sich folgender Initialisierungsstring:

```
AT S0=0 &C1 &D2 \N3 %C0 &K3 F10 ^M
```

Fügen Sie z.B. in den Grundeinstellungen einen neuen Sitzungsnamen ein, der Sie am Namen schon erkennen läßt, worum es geht. Sinnvolle Namen wären beispielsweise:

```
Hamburg 14400 XON  
Koeln 9600 RTS
```

Sie können sich auch zwei gleiche Sitzungen anlegen, die sich nur durch die Flußkontrolle unterscheiden und dann die Ergebnisse später vergleichen.

Einstellen von CSNAV, WinCIM 1.4, OS2CIM, auf RTS/CTS Flußkontrolle

Diese Änderungen sollten Sie nur vornehmen, wenn Sie mit den obigen Einstellungen für XON/XOFF Probleme beim Verbindungsaufbau oder vermehrt Abbrüche bei Ladevorgängen feststellen.

1. Schließen Sie die jeweilige CompuServe-Anwendung.
2. Öffnen Sie die Datei CIS.INI in Ihrem \CSERVE Verzeichnis mit einem Texteditor.
3. Fügen Sie nachfolgende Zeile unter JEDEM [Connector (abcdefg)] Eintrag ein (dabei steht 'abcdefg' für den Sitzungsnamen), den Sie auf RTS/CTS umstellen möchten. Bitte beachten Sie die Schreibweise:

```
FlowControl=3
```

4. Speichern Sie diese Datei und schließen den Editor.
5. Ändern Sie Ihre Modemeinstellungen in den jeweiligen Modemeinstellungen der veränderten Sitzung gemäß obiger Empfehlung ab. Ohne diese Anpassung wäre die Einstellung wirkungslos.

Fügen Sie z.B. in den Grundeinstellungen einen neuen Sitzungsnamen ein, der Sie am Namen schon erkennen läßt, worum es geht. Ein sinnvoller Name wäre :

```
Hamburg 14400 RTS
```

Die gewählte Art der Flußkontrolle auf der Modemseite MUSS mit der auf der Softwareseite übereinstimmen, ansonsten wird OHNE Flußkontrolle gearbeitet.

Beispiel, wo für die Sitzung MUNICH auf RTS/CTS gestellt wird:

```
[Connector (MUNICH)]  
PortID=COM1:  
CommType=Local  
CheckCD=ON  
Server=  
General=
```

Specific=
FlowControl=3 <=== neu dazu gekommen !

Einstellen von älteren WinCIM Versionen auf RTS/CTS Flußkontrolle

Hinweis: Dies gilt für die Versionen 1.2, 1.2 D, 1.3, 1.3.1, 1.3.1 D

Diese Änderungen sollten Sie nur vornehmen, wenn Sie mit den obigen Einstellungen für XON/XOFF Probleme beim Verbindungsaufbau oder vermehrt Abbrüche bei Ladevorgängen feststellen.

1. Schließen Sie die jeweilige CompuServe-Anwendung.
2. Öffnen Sie die Datei WINCIM.INI in Ihrem \CSERVE\WINCIM Verzeichnis mit einem Texteditor.
3. Fügen Sie nachfolgende Zeile unter der Sektion [General Preferences] ein. Bitte beachten Sie die Schreibweise:

HW-FLOW=3

4. Speichern Sie diese Datei und schließen den Editor.
5. Ändern Sie Ihre Modemeinstellungen in den jeweiligen Modemeinstellungen der veränderten Sitzung gemäß obiger Empfehlung ab. Ohne diese Anpassung wäre die Einstellung wirkungslos.

Fügen Sie z.B. in den Grundeinstellungen einen neuen Sitzungsnamen ein, der Sie am Namen schon erkennen läßt, worum es geht. Ein sinnvoller Name wäre :

Hamburg 14400 RTS

Die gewählte Art der Flußkontrolle auf der Modemseite MUSS mit der auf der Softwareseite übereinstimmen, ansonsten wird OHNE Flußkontrolle gearbeitet.

Beispiel, wo WinCIM auf RTS/CTS gestellt wird:

```
[General Preferences]
LegalSeen=TRUE
Show-Connect-At-Startup=OFF
HW-FLOW=3 <=== neu dazugekommen !!
```

*** W I C H T I G ***

Sollten die Symptome durch Befolgen ALLER Änderungen nicht verschwinden, wenden Sie sich mit Angabe des genauen Modemtyps, des aktuell genutzten Modem-Initstrings an den Sysop im CISHILFE-Forum (Sektion 'Modems/Hardware') oder an Feedback (70006,101). Geben Sie dabei unbedingt an, daß Sie diesen Text bereits gelesen und ALLE Änderungen vorgenommen haben.

BEKANNTE PROBLEME BEI 14400

In Hamburg und Berlin gibt es Ortsbereiche, die aus Gründen der Leitungsqualität nicht oder nur mit großen Schwierigkeiten mit 14400 verbinden können. Anbei finden Sie die Telefonnummern von bekannten Problembereichen:

Hamburg: 42...

Berlin: 529..

In diesen Fällen ist es dann notwendig, daß Sie über die Variable <D> Ihr Modem FEST auf 9600 einstellen.



Datenspiegel

An dieser Stelle werden einige empfehlenswerte Programme aus verschiedenen Foren dargestellt. Wenn Sie anderen "Kunterbunt"-Lesern eine Datei empfehlen möchten, langt eine kurze CIS-Mail an unsere Adresse (siehe [Impressum](#)).



Dateiname: NEW_YORK.EXE
Forum: MagnaMedia (MAGNA)
Bereich: Windows, Win95, NT (#3)
Beitrag von: 100331,653
Größe: 72354

New York Bildschirmschoner

New_York ist ein neuer Bildschirmschoner. Vor der bekannten Skyline passiert so einige; Man sieht die Freiheitsstatue, eine Meerjungfrau, Boote, Dampfer, Flugzeuge, Tiere, ... Einer der schönsten Bildschirmschoner überhaupt.



Dateiname: OCMOVE.ZIP
Forum: MagnaMedia (MAGNA)
Bereich: Windows, Win95, NT (#3)
Beitrag von: 100315,3574
Größe: 769020

Erotisches Puzzle für Windows

Super cooles erotisches Puzzle Game für Windows. Genau richtig für zwischendurch! Quadratisch, praktisch, scharf! Mit Schweizer Amateur Models! Freeware. Programm UND Bilder Copyright (c) 1995 Classic 69, Zürich



Dateiname: MUENCHEN.EXE
Forum: MagnaMedia (MAGNA)
Bereich: Windows, Win95, NT (#3)
Beitrag von: 100331,653
Größe: 138960

Oktoberfest Screensaver

Dieser faszinierende Bildschirmschoner stellt eine lustige Szenerie vor der Silhouette der Weltstadt mit Herz dar. Schöne Animationen und mehr. Ein toller Bildschirmschoner!!



Dateiname: TRACKIT.ZIP
Forum: MagnaMedia (MAGNA)
Bereich: Windows, Win95, NT (#3)
Beitrag von: 70007,5261

Größe: 43748

TrackIt 2.01 (W95)

TrackIt 2.01 ist ein Resource-Monitor für Windows 95. Alle relevanten Resource und Memory Informationen können angezeigt werden, wie Speicherauslastung, GDI-,User- und System-heap. Desweiteren können die Anzahl der Prozesse und Threads, die Anzahl der aktuell geöffneten TopApp- und Child-Windows angezeigt werden. Diskfreespace-Infos gibt's und vieles mehr. Die verwendeten Fonts und die Farben sind frei konfigurierbar. Zu den meisten Werten kann ein Prozentbalken angezeigt werden. TrackIt ist FreeWare! [_upload by author_](#)



Dateiname: KOCHN.EXE
Forum: DMV/Franzis (DMVGER)
Bereich: REZEPTION
Beitrag von: 74431,650
Größe: 414136

KOCHBUCH PC Version 3.5

KOCHBUCH PC ist eine sehr umfangreiche und leicht zu bedienende Kochrezeptverwaltung. Erstellen eigener Kochbücher möglich. Umfangreiche und mächtige Such- und Ausgabefunktionen. Reichhaltige Infodatenbanken rund ums Kochen. Sehr zu empfehlen!
DL (2400) 29:00 min DL (9600) 07:30 min DL (14400) 05:00 min



Dateiname: ICO900.EXE
Forum: DMV/Franzis (DMVGER)
Bereich: Grafik
Beitrag von: 74431,650
Größe: 157652

900 Icons als DLL

Rund 900 Icons befinden sich in einer DLL, die Sie im Windowsverzeichnis ablegen und über DATEI/EIGENSCHAFTEN/ANDERES SYMBOL durchsehen können, die Qualität der Icons ist hervorragend DL (2400) 12:30 min DL (9600) 03:00 min

{ewc hmew,ewBitmap,DIA_ROT.BMP}

Dateiname: CADEL.EXE
Forum: DMV/Franzis (DMVGER)
Bereich: Utilities
Beitrag von: 100141,777
Größe: 4232

TSR zum Abklemmen von CTRL-ALT-DEL, CTRL-C

Kleines TSR zum Unterbinden von Ctrl-Alt-Del, Ctrl-C und Ctrl-Break. Inklusive MASM-Source. DL (2400) 00:30 min DL(9600) 00:30 min



Dateiname: FREQ05.TXT
Forum: DMV/Franzis (DMVGER)
Bereich: Satelliten
Beitrag von: 100277,2111
Größe: 238584

Satelliten Frequenzliste

Referenzliste aller europäischen Satelliten. Vorabveröffentlichung aus TELE-satellit 5/95

{ewc hmew,ewBitmap,DIA_GELB.BMP}

Dateiname: !TRESOR.EXE
Forum: Deutsches Computer Forum (GERNET)
Bereich: Lehren & Lernen
Beitrag von: 100257,2267
Größe: 609960

Mathe-TRESOR Klasse 1 bis 4

Mathe-TRESOR enthält 4 umfangreiche Mathematik-Programme für Grundschule, Nachhilfe, Förderunterricht: a) Einmaleins, b) Grundrechnen 1. Klasse, c) Mathematik 2. Klasse, d) Mathematik 3. + 4. Klasse. Gesamtpreis: 49 DM

{ewc hmew,ewBitmap,DIA_GRUE.BMP}

Dateiname: DEINS5.ZIP
Forum: Pearl Agency (PEARL)
Bereich: Utilities / Tools
Beitrag von: 100542,1107
Größe: 713996

DeInstaller Pro V5.4a

Anwendung zur Erfassung, Verwaltung und zum Widerrufen von Installationen, Änderungen der INI-Dateien, Tuning-Versuchen und allem ähnlichen. Mit INI-Editor, ausführlicher OnLine-Hilfe (mit Tuning-Vorschlägen) Dokumentation im WinWord- und Write-Format. Inkl. Utility zur System-Optimierung (mehr Windows-System-Einstellungen), finden unnützer DLL's, Aufspüren mehrfach genutzter Komponenten (z.B. OLE) ... Umfangreiche Berichts-Funktionen ... UpLoad direkt vom Autor

{ewc hmew,ewBitmap,DIA_PINK.BMP}

Dateiname: MEG701-N.EXE
Forum: Pearl Agency (PEARL)
Bereich: NEUE UPLOADS
Beitrag von: 72662,3167
Größe: 521651

MegaTRON v7.01

The year is 3015 and you are the high commander of an elite Megatron assault force. At your disposal are two standard issue assault robots equipped with high yield armor piercing missiles, plasma disrupters and explosive sensor mines. Enter the world of

Megatron and experience realtime two-player modem combat first hand. Megatron uses a combination of ray traced computer graphics, hand drawn animation and FM synthesized sound effects to bring to life the ultimate combat experience.

{ewc hmew,ewBitmap,DIA_ROT.BMP}

Dateiname: CHNESE-N.EXE
Forum: Pearl Agency (PEARL)
Bereich: NEUE UPLOADS
Beitrag von: 72662,3167
Größe: 167760

Lerne Chinesische Schreiben v1.52

Das Programm zur Erlernung der chinesischen Schrift lehrt 150 der gebräuchlichsten Ideogramme in herkömmlicher und vereinfachter Schreibweise. Die Schüler üben das Zeichnen der Ideogramme in einem in neun Quadrate eingeteiltem Rahmen und lernen Mandarin und kantonesische Umschreibungen und die Bedeutung der Ideogramme. Das Programm erfordert einen '286 mit VGA, HD, und Maus.



Dateiname: INADRBK.EXE
Forum: PC Professionell (PCPRO)
Bereich: 11
Beitrag von: 71333,660
Größe: 497342

The SoloTech Internet Adress Book v3.00

Dieses Adressbuch erlaubt die Offline-Suche im Internet und hilft so Zeit und Geld zu sparen. Über 5.000 (in der Vollversion 20.000) Internet-Sites sind in der Datenbank mitsamt Beschreibung und Adresse im URL-Format, so daß man sie leicht mit dem WWW-Browser erreichen kann. Außerdem dabei: Informationen über WWW und HTML. US-Shareware; RegGeb. ab US\$ 25 (Vollversion hat 20.000 Adressen und weitere Features); Sysop-Upload. Ladezeit (9600 bps): 9:20 min.; selbstentpackendes Archiv.

{ewc hmew,ewBitmap,DIA_GELB.BMP}

Dateiname: SVDISK.ZIP
Forum: PC Professionell (PCPRO)
Bereich: 4
Beitrag von: 100325,1107
Größe: 126157

SVDisk v1.16: virtuelle Laufwerke für OS/2

32-Bit-Treiber für OS/2 ab v2.1, emuliert virtuelle Laufwerke bis 16 MB und rekonfigurierbare Diskettenlaufwerke von 360 KB - 2,88 MB einschl. dem von Warp verwendeten XDF-Format. Mehre SVDisks auf einem System möglich, Laufwerke können größer als das RAM sein und mit HPFS formatiert werden. SVDisks unterliegen dem paging, können komplett ausgelagert werden und sind bei häufigem Zugriff so schnell wie eine RAM-Disk unter DOS. Engl. ShareWare; RegGeb. \$ 30,00; OS2-Sysop-Upload. Ladezeit (9600 bps): 2:22 min.; InfoZip-Archiv.

{ewc hmew,ewBitmap,DIA_GRUE.BMP}

Dateiname: BUBBA_.EXE
Forum: PC Professionell (PCPRO)
Bereich: 5
Beitrag von: 71333,660
Größe: 228415

Bubba '95: scherzhafte Alternative zu "Bob"

Eine herrliche Windows-Oberfläche, die den individuellen Arbeitsplatz visualisiert und dabei scherzhaft auf die kommende MS-Variante bezug nimmt. Zitat: "Bubba Sez: Check this out. If y'all have heard of Bob, you'll want to see Bubba in action. Bubba takes a firm poke at 'human' interfaces, but it's also a completely functional Windows shell program. Difference is that it's free, it's small, and it's bound to make you laugh." US-FREWARE; hochgel. v. August C. Quint, 100023,1545. Ladezeit (9600 bps): 4:15 min.; ben.: VBRUN300.DLL

{ewc hmew,ewBitmap,DIA_PINK.BMP}

Dateiname: SCSI!.EXE
Forum: PC Professionell (PCPRO)
Bereich: 2
Beitrag von: 71333,660
Größe: 74442

Umfangreiche SCSI-Erklärungen; Rel. 1.0

Englische ASCII-Textfiles mit grundsätzlichen Beschreibungen über SCSI und verwandte Themen wie RAID. Behandelt SCSI-1/2/3, Single-ended/differential, Fast/Wide SCSI, Terminierung uvam. Ein bisschen Grundsätzliches über Installationen ist auch dabei... Schreibt mir mal, ob bzw. wie dringend eine Übersetzung gewünscht wird, und ob ihr Fehler findet....! Hochgel. direkt vom Autor Gerhard Islinger, 100023,3537. Ladezeit (9600 bps): 1:25 min.; selbstentpackendes Archiv.

{ewc hmew,ewBitmap,DIA_ROT.BMP}

Dateiname: FNTABC.EXE
Forum: PC Professionell (PCPRO)
Bereich: 5
Beitrag von: 72241,2527
Größe: 64756

Font-ABC V1.1a: Schriftarten-Überblick

Utility für den einfachen Überblick über alle installierten Schriftarten durch Beispielttext oder als Zeichensatztable (mit ANSI-Codes), wobei eine Ausgabe auch zum Drucker möglich ist. Schriftenkataloge können erstellt werden. Dt. Shareware; Reg.-Gebühr ab DM 20,00 (auch SWREG #4710 bzw. 4711); hochgeladen von der Autorin Jutta Behling, 100524,3121. Ladezeit (9600 bps): 1:10 min.; selbstentpackendes Archiv.



CD-ROMs

(mit Genehmigung von Initiator Marco Budde, Fido: 240/5200.15)

Titel: German Business CD-ROM (for professional Contacts)

Autor: Datamedia GmbH, 50859 Köln

System: IBM-PC

Voraussetzungen: 386+, 4MB RAM, Win 3.1X, DOS 5.0+,

Inhalt: Die CD enthält ca. 1 Million Adreßdatensätze, auf die über ein beiliegendes Programm zugegriffen und selektiert werden kann, die Daten sind in eigenem Format abgelegt. In der Elektronik-Book-Version können maximal 50 Datensätze exportiert werden, in der Vollversion sind es 10.000 Datensätze, ansonsten unterscheiden sich beide Versionen nicht. Die Suche über das beigefügte Suchprogramm liefert teilweise verblüffende Ergebnisse: Den Unternehmensbereich TISCHLEREIBEDARF gibt es lediglich in Berlin, Hamburg und Bremen, ABDICHTARBEITEN werden dagegen mit deutlichem Schwerpunkt in Berlin, Hamburg und München durchgeführt. In Braunschweig gibt es keine *TAXI*-Unternehmen, wohingegen Hannover 60 davon besitzt. Auch die Suchalgorithmen sind wenig durchdacht: Eine Suche nach MALER im Postleitzahlbereich 2* führt erst zu einer Selektion aller Einträge im PLZ-Bereich 2*, aus dem anschließend die MALER gesucht werden. Die Suche dauert dabei sehr lange, ohne daß auf die CD oder Festplatte zugegriffen wird. Wird lediglich nach MALER gesucht, ist die Suche in wenigen Sekunden erledigt. (Einträge: PLZ 2*=143.093, MALER=9554, MALER und 2*=1423)

Kapazität: 291 MB

Preis : 200,- DM

Bezugsquelle: Buchhandel, Fachhandel

Tip: Wenn sie billig irgendwo rumliegt: mitnehmen. Aber als Adreßquelle nur bedingt brauchbar.

Tester: Holger Lembke (Holger_Lembke@subtil.priconet.de)

Titel: MAABUS

Autor: Microforum

System: IBM-PC

Voraussetzungen: Win 3.x, CDROM, 486/33, SVGA 640x480x256, 4MB, Soundkarte

Inhalt: Maabus ist ein 3D Adventure über drei verschiedene CDs und besticht durch die schönen gerenderten Grafik. Vom Spielprinzip gleicht es Spielen wie IRON HELIX, CRITICAL PATH. Doch ist hier die Aktivität nicht nur auf Richtungswechsel beschränkt. Man muß einen Roboter über eine Insel dirigieren und hin und wieder Aliens abschießen. Die Insel ist radioaktiv verseucht. Es muß die Strahlungsquelle gefunden werden, bevor eine atomare Katastrophe ausgelöst wird. Dazu hat man ein Zeitlimit.

Kapazität: 3 CDs jeweils ca. 400 MB

Preis: 99,- DM

Bezugsquelle: Fachhandel

Tip: kein unbedingtes Highlight, aber als Second-Hand-Software doch empfehlenswert

Tester: Jürgen Vetter (2:2444/2001.29)

Titel: Psycho Pinball

Autor: Perfect Motion Simulation

System: IBM-PC

Voraussetzungen: Soundkarte, CDROM, IBM kompatibel

Inhalt: Dieser Flipper ist der beste Flipper, den ich jemals gespielt habe (PINBALL D*EAMS, E*IC PINBALL, T*ISTAN). Das besondere an dieser Simulation ist die Verbindung aller vier Tische untereinander. Startet man mit dem Tisch PSYCHO (eine Art Kirmeswelt) kann man

von dort in die Unterwasserwelt ABYSS, ins Horrorkabinett TRICK OR TREAT bzw. in WILD WEST wechseln. Ferner ist das Ballgefühl sehr gut und realistisch. Auch die Tilt und Rüttelfunktion sind wunderbar gelöst. Die Tastatur ist frei belegbar. Ferner sind die Nebenspiele nicht uninteressant (Hütchenspiel, Sensolike Game, 17 und 4 usw...). Daneben gibt es so nette Effekte wie Extra Balls und natürlich auch mehrere Kugeln auf einen Schlag.

Kapazität: < 80 MB

Preis: 119,- DM

Bezugsquelle: Fachhandel

Tip: Für den Preis und den tollen Features einfach ein Muß fuer jeden Flipperfan

Tester: Jürgen Vetter (2:2444/2001.29)



Software-Tests

LexiROM

(von Michael Otto, 100576,2564)

Ein Lexikon, Wörterbücher und natürlich den Duden haben sicher die meisten Leute im Schrank stehen. Wenn man dann wie ich zu denen gehört, die oft in den besagten Nachschlagewerken herumblättern und ebenso gleichzeitig am PC arbeiten, kommt man irgendwann auf den Gedanken, daß es doch ganz nett wäre, eine Applikation zu haben, in der schnell nach Begriffen, Vokabeln oder Informationen gesucht werden kann.

Einen Schritt in die Richtung "Information at your fingertips" ist (natürlich) Microsoft gegangen, zusammen mit Langenscheidt und Brockhaus als Datenlieferanten. Auf einer CD werden fünf Nachschlagewerke geliefert, deren Informationen in einer einheitlichen Benutzeroberfläche abgefragt werden können:

- **Meyers Lexikon in drei Bänden:** Mehr als 100000 Stichwörter aus allen Wissensgebieten mit vielen Tonaufnahmen, Animationen und Videosequenzen
- **DUDEN - Die deutsche Rechtschreibung:** 115000 Stichwörter und über 500000 Bedeutungserklärungen, Beispiele und Angaben zur Silbentrennung, Aussprache, Grammatik und Etymologie, dazu die wichtigsten gebeugten Formen. Ebenso sind sämtliche Rechtschreibregeln des DUDEN enthalten
- **DUDEN - Das Fremdwörterbuch:** Rund 50000 Stichwörter und über 100000 Bedeutungsangaben. 300000 Angaben zu Silbentrennung, Aussprache, Herkunft und Grammatik
- **DUDEN - Die sinn- und sachverwandten Wörter:** Rund 82000 Wörter und Wendungen, Angaben zur Stilschicht und Hinweise zur Bedeutung
- **Langenscheidts Taschenwörterbuch Englisch <---> Deutsch:** Rund 120000 Wörter und Wendungen. Zu vielen Wörtern kann die britische und amerikanische Aussprache abgehört werden

Soviel zur Theorie. Wie sieht jetzt aber das tatsächliche Arbeiten mit LexiROM aus?

Als Multimedia-Anwendung beansprucht das Programm natürlich einen gut ausgerüsteten PC. Dieser sollte mindestens mit einem 386SX/25-Prozessor ausgestattet sein, mindestens 4 MB RAM besitzen (mehr ist sicher angenehmer), die Festplatte sollte etwa 4,5 MB übrig haben. Ein CD-ROM-Laufwerk sollte vorhanden sein, ebenso eine Soundkarte, und die VGA-Grafikkarte sollte 256 Farben anzeigen können. Als Betriebssystem sollte man MS-DOS 3.1 oder höher besitzen und Windows 3.1 installiert haben. Sind alle Voraussetzungen erfüllt, kann getrost das Setup-Programm gestartet werden. Die Installation beansprucht nur wenige Minuten und erzeugt neben einem neuen Verzeichnis "LEXIROM", das etwa 2 MB auf der Festplatte beansprucht, die Programmgruppe "Microsoft Multimedia".

Nach dem ersten Start von LexiROM erhält man eine kurze, gesprochene und animierte Einführung in den Aufbau und die Anwendung des Programms. Danach befindet man sich sozusagen mitten in den Online-Büchern.

Die Oberfläche von LexiROM teilt sich in die folgenden Bereiche auf.

Unter der Menüleiste mit den üblichen Einträgen "Datei", "Bearbeiten", "Extras" und "Hilfe"

befindet sich die Bücherleiste mit den Icons der einzelnen Bücher. Dort können einzelne der oben genannten Bücher oder alle Bücher gleichzeitig für eine Suche ausgewählt werden. Wird ein Buch geöffnet, klappt es auf, und der Buchtitel wird unter dem Buch eingeblendet. So kann man sich schnell vergewissern, in welchem Buch sich der aktuelle Begriff befindet. Der restliche Desktop darunter teilt sich zu einem Drittel in den Eingabe- und Listenteil und zu zwei Dritteln in den Ausgabeteil auf.

Um einen Begriff zu finden, gibt es zwei Suchmöglichkeiten. Jedes Buch hat ein Inhaltsverzeichnis aller im Buch enthaltenen Begriffe. Ist das Inhaltsverzeichnis gewählt, blättert LexiROM bei Eingabe des Suchbegriffs an die entsprechende Stelle im Verzeichnis und zeigt die Informationen zum ersten gefundenen Begriff im Ausgabeteil rechts an. Sind "alle Bücher" markiert, wird ein "Super"-Index erzeugt, wobei an einem kleinen Icon vor den Begriffen erkannt werden kann, in welchem Buch sich das Wort befindet.

Will man es dagegen genauer wissen, kann auch eine Volltextsuche durchgeführt werden, und zwar wie oben entweder nur in einem Buch oder in allen gleichzeitig. Bei längeren Artikeln wird im Ausgabeteil direkt die Stelle angezeigt, an der der Begriff gefunden wurde. Schließlich besteht noch die Möglichkeit, sich nur die Begriffe anzeigen zu lassen, in denen der reine Text durch bestimmte Medien - Ton, Animation & Video und Bilder - ergänzt wurde. Allerdings bietet nur das Lexikon alle Medien, das Englisch -> Deutsche Wörterbuch enthält Aussprachehilfen, alle weiteren Bücher bieten ausschließlich Texterklärungen.

Um LexiROM schnell und einfach aus anderen Anwendungen aufrufen zu können, wird zusätzlich das Programm "QuickShelf" geliefert. Dieses Utility wird vom LexiROM-Setup standardmäßig in den Autostart-Ordner von Windows gelegt. Auf dem Desktop zeigt es sich durch eine Reihe kleiner Buttons, die sich oben links auf den Desktop legen. So kann mit einem Mausklick aus jeder Anwendung heraus LexiROM aufgerufen werden. Für Suchen markiert man einfach den Begriff in der Anwendung und klickt dann auf den entsprechenden Button der QuickShelf, zum Beispiel um im Lexikon einen Begriff oder im Wörterbuch eine Vokabel nachzuschlagen. In LexiROM können umgekehrt auch Texte und Grafiken in die Zwischenablage kopiert und von dort in die Anwendung übernommen werden. Für besonders wichtige Seiten oder Begriffe in LexiROM können Anmerkungen hinterlegt werden. Ein kleines Notiz-Icon deutet dann bei einem Eintrag darauf hin, daß eine Anmerkung vorhanden ist.

Fazit:

LexiROM bietet online schnelle Antworten auf alle Fragen, die sich mit einem der fünf genannten Bücher lösen lassen, und mit der Volltextsuche und den Videos und Animationen Möglichkeiten, an die "normale" Bücher nicht heranreichen. Um allerdings in den vollen Genuß zu kommen, sollte genügend RAM vorhanden sein. Mit 8 MB war in 3-5 Sekunden jede meiner Suche erledigt. Ist LexiROM allerdings einmal gestartet, bremst es andere Anwendungen doch etwas ab, daher sollte es nur bei Bedarf gestartet werden. Ein weiterer Nachteil zeigt sich schon beim Kauf; (noch) müssen 398 Mark hingeblättert werden, um in den Besitz der Silberscheibe zu gelangen.

(Michael Otto, 100576,2564)



Tips & Tricks

Tips rund um Windows (von Michael Becker, 100576,3007)

Datei-Manager: Dateiattribute per Maus ändern

Um die Attribute (Versteckt, Archiv, System, Schreibgeschützt) einer Datei oder Dateigruppe zu ändern, reicht es, bei gedrückter [Alt]-Taste einen Doppelklick auf die entsprechende Datei oder einen Eintrag in einer markierten Dateiliste auszuführen. Eine Dialogbox erscheint, in der Sie die Attribute ändern können.

Windows 3.x: Farbiger Prompt im DOS-Fenster

Zu leicht vergißt man im DOS-Fenster-Vollbild, daß Windows noch aktiv ist und schaltet den Rechner aus. Dies führt bei allen noch nicht gesicherten Dateien in Windows-Applikationen zum sofortigen Datenverlust. Die DOS-Umgebungsvariable WINPRMPT kann dafür sorgen, daß der Prompt (die Eingabeaufforderung) in einem DOS-Fenster unter Windows ein anderes Aussehen bekommt als auf DOS-Ebene. Wenn Sie in der CONFIG.SYS den Treiber ANSI.SYS installiert haben, können Sie sich im DOS-Fenster mit einer anderen Farbe des DOS-Prompts daran erinnern lassen, daß Sie mit EXIT zu Windows zurückkehren müssen. Tragen Sie hierzu in der Datei AUTOEXEC.BAT folgende Zeile ein:

```
SET WINPMT=$e[1;32;40m$p $ge[1;37;40m
```

Der Abschnitt \$p\$g stellt den eigentlichen DOS-Prompt dar und sorgt für eine Anzeige des aktuellen Pfades, beispielsweise C:\WINDOWS>. Sie können ihn um beliebigen Text oder ANSI-Befehle ergänzen.

Windows 3.x: Entfernen von Soundtreibern

Wenn Sie sich eine neue Soundkarte zulegen und bereits eine andere Karte installiert hatten, kann es beim Austausch der Treiber leicht zu Problemen kommen. Der Grund: Der Menüpunkt "Entfernen" unter Systemsteuerung/Treiber löscht zwar korrekterweise die DRV-Dateien aus der SYSTEM.INI, nicht aber die virtuellen Gerätetreiber (mit der Erweiterung .386). Die "Treiberleichen" führen nämlich nicht selten zu Konflikten mit den neu installierten Treibern. Abhilfe schafft nur das manuelle Entfernen der entsprechenden Einträge in der SYSTEM.INI. Das Problem dabei ist, daß Sie in der Regel nicht wissen, wie die Treiberdatei heißt. Hier die Dateinamen für drei weit verbreitete Soundkarten:

| | |
|-----------|--------------------------------------|
| VSBD.386 | Creative Labs Soundblaster |
| VSBPD.386 | Soundblaster Pro und Soundblaster 16 |
| VPASD.386 | Mediavision-Soundkarten |

Öffnen Sie dafür die SYSTEM .INI mit dem Windows-Editor und suchen Sie im Abschnitt [386 enh] nach einem entsprechenden Eintrag; beispielsweise DEVICE = VSBPD.386. Löschen Sie diese Zeile oder, wenn Sie sich nicht ganz sicher sind, daß der Eintrag zu der alten Soundkarte gehört, stellen Sie der Zeile ein Semikolon voran.

Windows 3.x: Screensaver als Icon

Wenn Sie die Optionen für einen Screensaver unter Windows einstellen wollen oder aber

einen Bildschirmschoner sofort starten möchten, können Sie sich den Weg über Systemsteuerung - Desktop sparen. Gehen Sie dazu folgendermaßen vor:

- Öffnen Sie mit dem Windows-Editor die Datei WIN.INI. Ergänzen Sie die Zeile progams=com exe bat pif um den Eintrag scr, speichern Sie die Datei und starten Sie Windows neu.
- Richten Sie im Programm-Manager über Datei - Neu eine neue Gruppe ein.
- Starten Sie den Datei-Manager, wechseln ins Windows-Verzeichnis und markieren Sie alle Dateien mit der Erweiterung .SCR.
- Ziehen Sie mit der Maus die markierten Screensaver-Dateien in das Fenster der neu angelegten Programmgruppe.

Dann erscheinen alle Screensaver-Module als unterschiedliche Icons im Gruppenfenster. Ein Doppelklick auf ein solches Icon öffnet den jeweiligen Konfigurationsdialog. Wenn Sie statt dessen per Doppelklick die Screensaver direkt starten möchten, tragen Sie zu jedem Icon unter Datei - Eigenschaften den Parameter /S am Ende der Befehlszeile ein. Achtung: Wenn Sie WfW mit der zugehörigen Faxfunktion einsetzen, gibt es ein Problem: Die in Bitmaps umgerechneten Faxdateien tragen auch die Erweiterung .SCR. Wenn Sie auf Faxansichtsfunktionen per Datei-Manager verzichten können, entfernen Sie aus dem Abschnitt [Extensions] in der WIN.INI die Zeile, die mit SCR= beginnt.

Windows 3.x: Neue Anwendung im Programm-Manager einrichten

Neben den beiden bekannten Methoden, ein neues Programm im Programm-Manager anzumelden (Datei - Neu - Programm oder per Drag & Drop aus dem Datei-Manager in das gewünschte Gruppenfenster ziehen) gibt es noch eine dritte Möglichkeit: Halten Sie die [Alt]-Taste gedrückt und klicken doppelt in das Gruppenfenster, in dem Sie das neue Icon einrichten möchten. Daraufhin erscheint ohne Umwege sofort die bekannte Dialogbox für die Definition der Programm-Eigenschaften.

WfW 3.x: Verzeichnisse im Netz verstecken

Ein unter WfW freigegebenes Verzeichnis muß nicht unbedingt für die Netzteilnehmer sichtbar sein. Dies läßt sich erreichen, indem Sie an den Freigabennamen ein Dollarzeichen (\$) anhängen. Ein Beispiel: Sie geben Ihre C-Partition frei und benennen die Share „C\$“. Nun sind Sie zwar in der Lage, von einem anderen PC aus die Verbindung aufzubauen; sie sehen das Verzeichnis aber nicht im Browser-Fenster. Kurz, auf dieses Directory kann nur zugreifen, wer den genauen Freigabennamen kennt. Sie vermeiden auf diesem Weg ein Paßwort, das im Alltag ziemlich umständlich ist, und haben dennoch ein gewisses Maß an Sicherheit. Einen Schönheitsfehler besitzt diese Methode allerdings: Sobald sich jemand an Ihrem PC im Datei-Manager die Freigabedetails anzeigen läßt und den Namen weiß, hat er beliebigen Zugriff darauf. Vergeben Sie deshalb zusätzlich noch ein Paßwort, genießen Sie doppelte Sicherheit: Standardmäßig weiß ein anderer Anwender nicht, daß dieses Verzeichnis überhaupt freigegeben ist; findet er es heraus, muß er Paßwörter durchprobieren. Und es ist eher unwahrscheinlich, daß ihm das gelingt.

WfW 3.11: CD-ROM fürs Netz freigeben

Anders als bei den Festplattenverzeichnissen oder bei Druckern erfordert das Teilen eines CD-ROM-Laufwerks besondere Maßnahmen. So können Sie zwar in jedem Fall Ihr CD-ROM-Drive im Datei-Manager zur Freigabe markieren; dies heißt aber noch lange nicht, daß ein anderer Anwender im Netzwerk auch wirklich darauf Zugriff hat. Haben Sie nämlich beim DOS-Start den CD-Treiber MSCDEX.EXE Version 2.21 (oder später) ohne den Parameter /S

geladen, erhalten andere Benutzer beim vermeintlichen CD-Lesen nur die lapidare Meldung, daß keine Dateien zu finden sind.

Windows 3.x: Seltsamer Midi-Klang

Haben Sie den Eindruck, daß beim Abspielen mancher Midi-Files ein paar Instrumente doppelt, zumeist mit einem ganz leichten Echoeffekt zu hören sind? Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß diese Midi-Songs sowohl für General-Midi-kompatible Soundkarten als auch für den Basic-Midi-Standard zusammengestellt sind. General Midi verteilt die Instrumente auf die Midi-Kanäle 1 bis 10, während Basic-Midi (für einfachere Soundkarten mit FM-Chip) die Kanäle 13 bis 16 benutzt. Wenn nun der Windows-Midi-Mapper so eingestellt ist, daß Sie alle Kanäle von 1 bis 16 hören, erscheint beispielsweise das Schlagzeug doppelt (auf Kanal 10 und 16). Öffnen Sie den Midi-Mapper in der Systemsteuerung und klicken Sie die Liste mit der Bezeichnung Name an. Hier finden Sie verschiedene Midi-Mapper-Grundeinstellungen, abhängig von der installierten Soundkarte. Bei Creative Labs Soundblaster Pro beispielsweise enthält die Liste folgende Einträge:

- SBP Basic FM für die Kanäle 13-16
- SBP Extended FM für die Kanäle 1-10
- SBP All FM für die Kanäle 1-16

Wählen Sie aus der Liste einen passenden Eintrag aus oder bearbeiten Sie die aktive Einstellung: Nach einem Klick auf den Button Bearbeiten sehen Sie eine Aufstellung aller Midi-Kanäle. Rechts neben jedem Eintrag gibt es ein Kästchen mit der Bezeichnung Aktiv. Hier können Sie per Mausklick einzelne Midi-Kanäle ein- oder ausschalten.

WfW 3.11: Geisterstunde auf dem PC

Wer die englischsprachige Version von WfW 3.11 installiert hat, mag sich über eine Option im Netzwerk-Setup im Control Panel (der Systemsteuerung) wundern: Da bietet WfW "Ghosted connections" an. Die deutsche Version nennt diese Funktion nüchtern "Nicht sichtbare Verbindungen". Dahinter verbirgt sich die Art des Verbindungsaufbaus beim Start von Windows. Ist die Box aktiviert, simuliert WfW beim Start lediglich den Verbindungsaufbau zu Server-Verzeichnissen im Netzwerk. In Wirklichkeit stellt es diese Beziehungen erst bei Bedarf her, also wenn der Anwender auf eine Datei im Netz zugreift. Der Vorteil dieser Methode liegt darin, daß WfW zunächst relativ schnell hochfährt und der Benutzer sofort damit arbeiten kann. Umgekehrt muß sich der Anwender ein wenig gedulden, wenn er dann zum ersten Mal auf ein Netzlaufwerk zugreift. Dennoch ist es ratsam, diese Funktion zu nutzen, da man im Alltag meist nicht alle permanenten Netzverbindungen verwendet.

WfW 3.11: Gnadenbrot für Smartdrive

Das neue Dateisystem VFAT mit dem integrierten 32-Bit-Cache schickt Smartdrive 5.0 von DOS nicht zwangsläufig aufs Altenteil: Wer ein CD-ROM besitzt, profitiert davon sogar in recht hohem Maße, da Smartdrive 5.0 die CD-Operationen stark beschleunigen kann. Die Voraussetzung dafür ist allerdings, daß der Eintrag für SMARTDRV.EXE in der AUTOEXEC. BAT unter dem für den Treiber MSCDEX.EXE steht. Nur dann erkennt Smartdrive, daß im PC ein CD-ROM-Drive installiert ist und versucht, es zu cachieren.

Kennen auch Sie Tips und Tricks zu Software oder Hardware? Dann schicken Sie

diese bitte an die KuBu-Redaktion! Diese Rubrik kann dauerhaft nur existieren, wenn sich viele Leser mit Beiträgen beteiligen. Teilen Sie Ihr Wissen mit den anderen Lesern und helfen Sie allen weiter, die ihren Rechner oder Softwareprodukte noch nicht perfekt beherrschen! Unsere CIS-Adresse: 72662,2045!



Vorschau

Die nächste "Kunterbunt"-Ausgabe erscheint am Samstag, dem 17. Juni. An Abonnenten verschicken wir KuBu am Donnerstag (Mail-Abonnenten: Freitag) davor, möglicherweise haben diese also KuBu Nr. 7 bereits vor dem offiziellen Erscheinen. Alle anderen können KuBu auf den elektronischen Wegen "herunterladen". Die nächste Ausgabe wird umfangreiche **Tips und Tricks zu Windows-Applikationen**, weitere **CD-Vorstellungen**, Tips für **interessante Internet-Plätze**, **Tricks fürs Online-Leben** und vieles mehr bereithalten.

Kunterbunt finden Sie immer aktuell in folgenden Foren:

- **MagnaMedia (MAGNA, Bibliothek "Download-Tips")**
- **PC Professionell (PCPRO, Bibliothek "PC-News, Infos+Tips")**
- **Pearl Agency (PEARL, Bibliothek "Forumhilfe/Info")**
- **Deutsches Windows-Forum (GERWIN, Bibliothek "OnLine Intro")**
- **DMV Forum (DMVGER, Bibliothek "Grundausstattung")**
- **PC-Online (PCONLINE, Bibliothek "Forum/Hilfe")**
- **Deutsches Computer Forum (GERNET, Bibliothek "Neues & Hilfe")**
- **Deutschland Online (GERLINE, Bibliothek "Allgemeine Infos")**
- **WIN Magazin Forum (GO WINGER, Bibliothek "Forum/CIS")**

Hallo Sysops! Wenn auch Sie die aktuellen "Kunterbunt"-Ausgaben gerne in Ihrem Forum zum Download anbieten möchten, dann schreiben Sie bitte eine kurze CIS-Mail an 72662,2045. Danke!



Impressum, Bezug und Copyright

"Kunterbunt" erscheint kostenlos zweiwöchentlich als elektronisches Hypertext-Dokument. Herausgegeben wird es von Michael Vondung (72662,2045), der für den Inhalt im Sinne des Presserechts verantwortlich ist. "Kunterbunt" darf in den unten genannten CompuServe-Foren zur Verfügung gestellt werden (auf Nachfrage erhält jeder Sysop die Veröffentlichungsgenehmigung in seinem Forum), eine kostenlose Weitergabe außerhalb des CompuServe Information Service ist in unveränderter Form gestattet. Das Online-Magazin unterliegt dem Copyright von Michael Vondung, das Urheberrecht für die einzelnen Beiträge verbleibt bei den jeweiligen Autoren. Kein Teil dieses Dokuments darf ohne Erlaubnis verbreitet oder verändert werden. Ein **Bezug im Postabo** ist möglich: Der Abonnement-Preis für ein Vierteljahr (= sechs Ausgaben) beträgt 30 Mark (incl. Porto und Disketten). Bargeld oder Schecks an untenstehende Adresse oder Überweisung auf das Konto 183 30 22, BLZ 545 613 10, Raiffeisen Volksbank Frankenthal, Inhaber: Michael Vondung.

Wenn Sie **KuBu via Mail beziehen** wollen, dann ist auch dies machbar. Wechseln Sie dazu in CIS mit GO SWREG in den Software-Registrierungsbereich und wählen Sie dort "Register Shareware". Geben Sie als Registrierungsnummer 6001 ein. Für 10 Dollar können Sie sich KuBu ein Vierteljahr (= sechs Ausgaben) bequem per Mail zuschicken lassen. Die 10 Dollar werden zu Ihrer CompuServe-Rechnung hinzugerechnet. In beiden Fällen erhalten Sie als kleines Dankeschön eine Vollversion des DFÜ-Lexikon, das deutschsprachige Beschreibungen zu über 500 DFÜ-spezifischen Begriffen bereithält. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an untenstehende Adresse oder per Mail an 72662,2045.

Herausgeber: Michael Vondung (Redaktionsbüro KeyPress), ViSdP, Am Weinhübel 5, 67483 Kleinfischlingen, CIS-ID 72662,2045, Telefon 06347/920-68, Telefax 06347/920-69

"Kunterbunt" ist immer aktuell aus folgenden Foren herunterzuladen:

- MagnaMedia (MAGNA, Bibliothek "Download-Tips")
- PC Professionell (PCPRO, Bibliothek "PC-News, Infos+Tips")
- Pearl Agency (PEARL, Bibliothek "Forumhilfe/Info")
- Deutsches Windows-Forum (GERWIN, Bibliothek "OnLine Intro")
- DMV Forum (DMVGER, Bibliothek "Grundausrüstung")
- PC-Online (PCONLINE, Bibliothek "Forum/Hilfe")
- Deutsches Computer Forum (GERNET, Bibliothek "Neues & Hilfe")
- Deutschland Online (GERLINE, Bibliothek "Allgemeine Infos")
- WIN Magazin Forum (GO WINGER, Bibliothek "Forum/CIS")



Mitschnitt des ersten AD&D Rollenspieles im MAGNA-Media Forum - das Original -

Spielleitung, Zusammenstellung und Hauptautor: Michael Stauber

Mitspielerliste und Autoren der jeweiligen Texte zu den Aktionen der Figuren (in Klammern: Charaktername, Charakterklasse, Beruf):

Oliver Springhorn (Moa'Om, Mensch, Kleriker), Klaus Jürgen Neumann (Smalltoe Whirlwind, Kender, "Händler"), Claus Vainstain (Yasni Minnespel, Gnom, Illusionist), Marc Nowak (Gorm Peddersen, Halbelf, Magier), Thorsten Jugert (Der Duke, Mensch, Kleriker/Magier), Michael Vondung (Ancoron Mondstaub, Halbelf, Kämpfer/Druide), Christian Fridgen (Quastimololansitefarolex, Zwerg, Kämpfer), Jens Reimöller (Birdie MacBoozy, Mensch, Kämpfer)

Fortsetzung aus Kunterbunt Nr. 5:

Sayntal, Tag 2, wahrscheinlich Vormittags; Unter Tage in unbekanntem Gefilden

Die Gefährten hasteten schnell um die Ecke der Weggabelung, um dem Kender zur Hilfe zu eilen. Die Skelette, es waren insgesamt neun an der Zahl, gafften sie erstaunt an und klapperten erwartungsvoll mit ihren mürben Knochen.

Es war mal wieder so weit. Smalltoe hatte wieder mal durch sein unmögliches Verhalten die gesamte Gruppe in Gefahr gebracht. Der Duke würgte diesen vorlauten Kender in Gedanken. Sollte er es jetzt zulassen, daß Smalltoe endlich mal richtig die Jacke von diesen Skeletten voll bekam? Die Versuchung war groß, aber es sollte reichen, wenn er von der nächsten Beute zur Strafe nichts abbekäme. Der Duke zückte also seine Schleuder, die ihm durch die Nejustierung schon einmal das Fell gerettet hatte, legte ein Geschoß ein, zielte sorgfältig auf das mittlere Skelett und schon surrte das pfeilschnelle Geschoß durch die Luft. Die Schleuderkugel des Dukes traf mit einem dumpfen Geräusch und das mittlere Skelett sank in einem Haufen von Knochenfragmenten zu Boden.

Birdie der große Felherr schaute Quafi an und meinte "Scheiße, jetzt sind wir hier unten in dem Gestank eingeschlossen." Er zückt seinen Zweihänder und näherte sich dem Rand der Grube.

Alarmiert durch Smalltoes Schreie, hat Quafi nur einen Gedanken: "Nicht schon wieder der Kleine!" Als er sich umdrehte und die Untoten sah, war das Greifen und Spannen der Armbrust sowie das Einlegen des Bolzens eins. Er zielte sehr genau auf den Zombie ganz rechts und schoß. Surrend katapultierte die Armbrust den Bolzen durch die Luft. Er fuhr dem ersten Skelett glatt durch die fleischlosen Rippen und trat (ohne Schaden zu verursachen) auf der Rückseite wieder aus. Das Skelett, das dahinter stand, hatte weniger Glück und polterte getroffen zu Boden. Danach warf er die Armbrust zur Seite und griff nach seinem Zweihänder. Er stürzte Birdie hinterher, der sich mit einem Kriegsschrei auf die Skelette warf.

Gorm schaute überrascht auf, als er sich plötzlich auf den Knien befand - was war geschehen? Er sah sich um und entdeckte, daß etwa 60 Meter hinter ihm der Stollen eingestürzt war. Fast gleichzeitig hörte er den gellenden Schrei eines Kenders - Smalltoe - dieser Trottel! Gorm schaute in die Richtung, in der er den Kender zuletzt gesehen hatte und sah die drei Skelette, die am Rand der Fallgrube standen in die der vorlaute und tollpatschige Kender vor einigen Augenblicken gestolpert war. Augenblicklich zückte Gorm einen Stein, ließ ihn in die Lederschleufe seiner wenig benutzten Schleuder gleiten und holte

aus. Er schleuderte das kleine Geschöß in Richtung des ersten Skelettes ganz links. Gorm verfehlte nur um Haaresbreite.

Smalltoe sagte wie zu sich selbst: "Wie konnte mir das passieren, diese Falle zu übersehen!" Etwas verstimmt schaute sich Smalltoe um. Doch der unglaubliche Blick zu den drei skelettartigen Wesen über ihm brachte ihn direkt wieder in eine gute Stimmung. "Hey ihr da. Ihr seht recht schlecht aus. Geht's euch nicht gut? Ich kann euch leider nicht die Hand reichen, aber ich bin Smalltoe!" Während er dies sagt, schaut er sich etwas genauer in der Grube um, aber läßt dabei die drei Skelette nicht aus dem Augen. Gleichzeitig vergewissert er sich, ob der Beutel mit den Schleuderkugel noch an der richtigen Stelle hängt. Schnell nahm er eine Kugel aus dem Beutel und schoß diese dem erstbesten Skelett an den Schädel. Das stupide Grinsen des Skelettes zur Linken verwandelte sich in ein Gewirr aus Knochenfragmenten, als die Schleuderkugel den Kopf auseinander riß. Das Skelett sank zu Boden, zu seiner hoffentlich letzten Ruhe.

Moa'Om schreckte wegen des plötzlichen Lärms vom Sinnieren über den Runen auf. Der Stollen war eingestürzt. Das hätte der gruppeneigene Zwerg doch eigentlich voraussagen können. Er merkte sich vor, auch etwas über Stollenkunde lernen zu wollen. Man konnte ja nie wissen. Bei den Schreien des Kenders dachte er sich, daß der kleine Mann wohl mal wieder zu unvorsichtig war und die ganze Gruppe immer wieder in Gefahr brachte. Als er die Skelette entdeckte, sprach er schnell noch ein kurzes Stoßgebet Richtung Donnergott und schoß eine Schleuderkugel auf das linke Skelett in der zweiten Reihe. Sein Schuß ging fehl, jedoch standen die Skelette so dicht an dicht, daß er ein weiteres in der letzten Reihe zu Boden streckte.

Yasni stützte sich verblüfft auf - hatte er nicht die Wände auf Einsturzgefahr überprüft? Er fluchte verhalten. Sein erster Blick galt Quafi und Birdie. Waren sie noch bei ihnen, oder waren sie bereits jenseits der Einsturzstelle? Der zweite Blick galt Smalltoe, der Grube und den Skeletten. Deckte die Grube die ganze Breite des Weges ab? Tatsächlich! Es gab keinen Weg um die Grube herum, da sie von einer Wand zur anderen reichte. Deshalb waren also die Skelette gar nicht in der Lage, an die Gruppe heranzukommen. Sie verhielten sich aber offensichtlich feindlich. Yasni zog seine Zwillie und hielt sie in Bereitschaft. Er versuchte, hinter den Skeletten im Gang etwas zu erspähen.

Seine Infravision erlaubte es ihm, in den dahinterliegenden Raum zu sehen. Er sah aus wie ein riesiger Versammlungsraum mit vielen Nischen an den Wänden und mehreren großen Steintischen in der Mitte. Schließlich murmelte er: "Eines steht fest - diese Fallen wurden nicht für uns hergestellt."

Die Skelette bewegten sich näher an den Rand der Grube heran und bewegten sich über die Überreste ihrer gefallenen Kameraden heran. Eines machte Anstalten, zu Smalltoe in die Falle herabzusteigen. Doch plötzlich, alle Kameraden hörten es, gab es ein klickendes Geräusch und die Fallgrube, in der Smalltoe gefangen war, schloß sich. Die Skelette sahen triumphierend auf und näherten sich langsam der Gruppe. Plötzlich fühlten die Spieler einen eisigen Windhauch, der sie umspielte. Mit einem knarrenden Laut öffnete sich die andere Tür hinter ihnen. Ein Dutzend Skelettkrieger und zwei furchtbar aussehende Zombies traten in den Gang. Die Armee der Untoten näherte sich nun von beiden Seiten der und sie schwangen dabei drohend ihre Waffen. Blankes Entsetzen erfaßte die Gruppe, zumal sich nun absolute Dunkelheit auf sie herabsenkte. Die einzige Lichtquelle die sie hatten, war Smalltoes Fackel. Und diese lag nun zusammen mit dem Kender in der geschlossenen Falle ...

Sayntal, Tag 2, wahrscheinlich Vormittags; Unter Tage in unbekanntem Gefilden

Smalltoe schaute fasziniert nach oben, als sich die Grube über ihm zu schließen begann. Er

nutzte schnell noch die letzte Gelegenheit, um einem der Skelette eine weitere seiner treffsicheren Schleuderkugeln gegen den Schädel zu jagen. Auch dieser Schuß traf mit tödlicher Präzision und erledigte den Skelettkrieger. Dessen Mitstreiter stimmten in ein furchtbar anzuhörendes Kettenrasseln ein. Gorm dagegen schüttelte den Kopf im Angesicht dieser Übermacht.

"Freunde, ich glaube, daß wir uns lieber hinter die Hiroglyphen zurückziehen sollten. Es könnte sein, daß diese eine Bannfunktion gegen Untote und ähnliches Gesocks ausüben und uns so vor direkten Nahkampfangriffen schützen könnten. Smalltoe wird so lange sicher sein, wie er in der Grube ist" Alarmiert durch das knarrende Geräusch in seinem Rücken, wirbelte Quafi herum und sah die Zombies und die Skelettkrieger auf sich zukommen. Sein erster Gedanke war: "Ich müßte dringend mal auf die Toilette!" Doch dann begann er seine Axt zu schwingen und stürzte sich mit einem gellenden "Buckaroo Banzai" auf die nächsten der herankommenden Gestalten aus dem rechten Gang. Das Skelett, das gerade die fast geschlossene Fallgrube überquerte, hob abwehrend seinen Schild und Quafis Axt prallte harmlos daran ab. Der Skelettkrieger drängte Quafi zurück und stieß mit seinem Schwert zu (2 Schadenspunkte). In jenem Augenblick fühlte Quafi die kalte Hand des Zombies an seiner Schulter und wich angeekelt zurück. (noch 1 Schadenspunkt)

Moa'Om dagegen konnte es nicht fassen. Sie hatten nur eine Fackel für die ganze Gruppe und diese lag nun bei Smalltoe in der sich schließendem Grube. Wie unvorsichtig. Am liebsten hätte er flugs eine neue Fackel angezündet, aber die Untoten ließen ihm keine Zeit dafür. Er stellte sich der Gruppe, die von der Fallgrube kam und hob sein klerikales Symbol, daß er sonst um den Hals trug. Dann rief er seine Gottheit an und flehte darum, daß sich diese der untoten Kreaturen annehmen sollte.

Trotz des verheerenden Treffers auf eines der Skelette konnte sich der Duke nicht recht freuen... es war dunkel und von der anderen Seite näherten sich noch solche Unholde. Doch der Duke setzte seinen messerscharfen Verstand ein und erkannte sofort, daß diese Unmenge an Gegnern nur durch eine Splittung der Feindgruppen besiegt werden konnte. Sofort packte der Duke seinen Schlauch mit Schwarzbier. Jenes Gesöff, welches aus 80 prozentigem Allohhol bestand und den Ruf hatte, blind zu machen. Er lief der Gruppe mit den Zombies auf halber Strecke entgegen und warf mit Gewalt den Schlauch auf den Boden, wobei dieser zerplatzte. Nachdem das Gebräu ausgelaufen war, zündete er es mit Hilfe seiner Zunderbüchse an. Schnell sprang er auf Seite, als sich die brennende Lache flüssigen Alkohols mit bläulicher Flamme über den blanken Felsboden leckte. Die Flammenbarriere deckte fast die ganze Breite des linken Korridores ab. Eines der vorwitzigen Skelette hatte sich zuweit vorgewagt und brannte nun lichterloh. Die Anderen wichen langsam zurück und bewegten sich unruhig auf und ab. Doch eines war allen klar, diese provisorische Barriere würde die Untoten nicht lange aufhalten.

Birdie McBoozy, der große Fastpaladin, fand Gorms Vorschlag, sich hinter die Hy..Hyro...Symbole zurückzuziehen sehr vernünftig. Er rief Quafi zu: "Komm laß uns den Rückzug decken!" Wenn ihm ein Skelett zu nahe kommen sollte, dann würde es schon Birdies Beidhänder zu spüren bekommen! Mit flinken Schritten übernahm Birdie die Sicherung ihres Rückzuges. Er achtete darauf, das niemand (ausser Smalltoe) zurückblieb. Besorgt beobachtete er, wie Quafi von mehreren Gegnern bedrängt wurde, bis es ihm gelang, sich vom Feind zu lösen.

Eigentlich hatte sich Yasni mit den anderen über seinen Schwarzbierschlauch hermachen wollen, denn dieser Tag war sein Geburtstag. So dachte er wieder einmal an Großvater Ruolf: "Dies ist ein guter Tag zum Sterben" hatte jener in den Armen seiner Geliebten Morle vor dem letzten Schnaufer gesagt. "...besonders für Skelette" ergänzte Yasni für sich. Die Dunkelheit erschütterte ihn nicht sehr, er hatte ja seine Infravision. Sollen sich die anderen um Licht kümmern. Yasni nahm den linken Zombie aufs Korn. Sein Geschoß flog durch die

Flammenbarriere und erwischte den Zombie genau in die Brust. Doch dieser schien von dem Treffer nur wenig beeindruckt und starrte lüstern in Flammen, die schon merklich an Intensität verloren hatten.

Dann, urplötzlich ward der Gang von einer gleissenden Helligkeit durchflutet, die ihren Ursprung in Moa'Oms klerikalen Symbol hatte. Tastende Lichtfinger schossen aus dem Symbol und griffen nach den untoten Kreaturen, die aus dem rechten Gang strömten. Diese schrien gepeinigt auf und wichen langsam zurück. Einen kurzen Moment hielten sie dem Ansturm der positiven Energien stand, doch dann schwankten sie und wandten sich in wilder Flucht um. Sie flüchteten alle, bis auf den Zombie, der dem Zorn des Donnergottes entging. Mit gebleckten Zähnen setzte dieser dem Zwergenkrieger nach.

Fortsetzung folgt in der nächsten Kunterbunt-Ausgabe ...



Veranstungshinweise

Auch in den letzten beiden Wochen trafen wieder interessante Veranstaltungshinweise ein, jedoch leider deutlich weniger als zur letzten KuBu-Ausgabe. Wir danken allen, die an KuBu gedacht und uns Termine geschickt haben. Damit auch die nächste Ausgabe in dieser Richtung etwas zu bieten hat, eine dringende Bitte an Sie: Wenn es in Ihrer Gegend eine besondere Veranstaltung gibt von der mehr Leute erfahren sollten, teilen Sie es doch bitte der Redaktion (siehe [Impressum](#)) mit.

Veranstungstips von 03.06. bis 16.06.

Konzerte im Bundesgebiet

- 03.06.95: Alan Parsons, Saarbrücken, Saarlandhalle
- 04.06.95: Alan Parsons, Karlsruhe, Schwarzwaldhalle
- 06.06.95: Klaus Lage & Band Mainz, Eltzer Hof
- 10.06.95: Runrig, Loreley, Freilichtbuehne
- 15.06.95: SWF3-Gagtory, Karlsruhe, Stadthalle
- 16.06.95: SWF3-Gagtory, Betzdorf, Stadthalle
- 16.06.95: East 17, Düsseldorf-Oberbilk, Philipshalle

Quelle : ONFO SWF3 Club News 4/95

(Ewald Metzger, 100321,50)

Rheinland-Pfalz:

- 07.06.95 : "Happy Mosel" zwischen Schweich und Cochem

(Ewald Metzger, 100321,50)

Berlin

Jazz und Gospel:

9./10./16./23.+24.Juni jeweils 20 Uhr in der Apostel-Paulus-Kirche (U-Bhf Eisenacher Str.):
"The Golden Gospel Singers" mit den schönsten Spirituals und Gospel.

20. Juni Kammermusiksaal/Philharmonie 20 Uhr: "Chris Barber Reunion Band"

Klassik:

7. Juni Philharmonie 20 Uhr Friedrich Gulda spielt Beethoven

9. Juni Philharmonie 20 Uhr Cecilla Pillado - Klavierabend

12. Juni Philharmonie 20 Uhr Chor der St. Hedwigs-Kathedrale Berlin - Requiem

Etwas Exklusives:

Abschlagpremiere - Eröffnung der Driving Range Stolper Heide am 10. und 11. Juni jeweils um 10.00 Uhr Tage der offenen Tür mit Golfshow von Noel Hunt auf der Golfanlage Stolper

Heide in 16540 Stolpe (nahe Berlin-Frohnau).

(Hildegard Küster, 100345,2275)

Und Veranstaltungen an späteren Terminen:

Konzerte im Bundesgebiet

- 17.06.95: SWF3-Gagtory, Worms, Stadttheater
- 17.06.95: Rock am See, Konstanz, Bodensee-Stadion
- 18.06.95: SWF3-Gagtory, Worms, Stadttheater
- 18.06.95: Bon Jovi/Van Halen, Lahr, auf dem Flugplatz
- 24.06.95: SWF3-Gagtory, Nagold, Stadthalle
- 24.06.95: Toto, Luedenscheid, Burg Altena
- 28.06.95: Westernhagen, Saarbrücken, Ludwigspark
- 30.06.95: Westernhagen, Köln, Muengersdorfer Stadion

(Ewald Metzger 100321,50)

Rheinland-Pfalz:

- 18.06.95 : Radtag Nahe
- 25.06.95 : "Tal total" zwischen Bingen und Koblenz

(Ewald Metzger 100321,50)

Berlin:

Vorheranzeige der Konzerte, bei denen man sich Karten jetzt schon sichern sollte:

- 4. Juli Tempodrom BOB DYLAN 20 Uhr
- 7. September Deutschlandhalle JOSE CARRERAS 20 Uhr
- 28. September Waldbühne JONNY CASH (Durchführung des verlegten Konzertes vom 11.5.95)
- 2. bis 5. November: AIDA "The Opera Spectacular" mit über 1000 Mitwirkenden

(Hildegard Küster, 100345,2275)



Die Ecke für Kinogänger

(von Uwe Künzel)

"Lisbon Story" - der neue Film von Wim Wenders Wenn das Licht auch Töne leuchten läßt

Weil dem Regisseur Friedrich Monroe in Lissabon der Glaube an die Bedeutung der Zelluloid-Bilder abhanden gekommen scheint, schickt er seinem Freund, dem Tontechniker Phillip Winter, eine Postkarte ins ferne Frankfurt: Steh' mit deinen Mitteln meinem Stummfilm bei, ist da, sinngemäß, zu lesen. Ein Hilferuf - und sofort macht sich der Adressat, anfangs noch behindert durch ein Gipsbein und die Tücken eines altersschwachen Autos voller Gepäck, bereit für eine Fahrt quer durch Europa, um mit seiner Kunst, die aus der perfekten Aufzeichnung von Klängen und Geräuschen besteht, auf Film gebannte Kamerablicke zu retten, von denen er noch nicht einmal weiß, wie sie aussehen werden. Was lange so bleiben wird: Als Phillip endlich in der portugiesischen Hauptstadt angekommen ist und das Haus seines Freundes gefunden hat, ist der verschwunden. Als Zeugen für die frühere Anwesenheit Friedrichs an diesem Ort sind einzig noch verschiedene videobesessene Nachbarskinder, ein paar Musiker und einige belichtete Filmrollen aufzutreiben. Eine Suche beginnt.

Typisch Wim Wenders also - eine lange Reise als Leitmotiv, dann allerlei gedankenschwergrüblerische Theorien über das Kino und über das Bildermachen, für die sich, mitsamt den zahllosen Anspielungen auf die Filmgeschichte und eigene Werke, inzwischen nur noch hartgesottene Fans des deutschen Regisseurs interessieren? Diesmal nicht, zum Glück. Schon die Fahrt vom Main an den Tejo zu Beginn gestaltet sich als kurzweiliges Montagekunststück (Schnitt: Peter Przygodda), das vielleicht eine Viertelstunde in Anspruch nimmt; und die nur in den ersten Augenblicken dramatische Begegnung zwischen Ton- und Bildkünstler am Ende erweist sich schnell als ähnlich rasant inszenierte Farce mit Slapstick-Einlagen.

Was der Zuschauer in den 80 Minuten dazwischen zu sehen (und zu hören) bekommt, ist ein mit spürbar leichter Hand in Szene gesetztes schillerndes Stadtporträt, ein Musikfilm und nicht zuletzt die fast dokumentarische Beschreibung der Arbeit eines "Film-Ton-Machers", in dessen Tun sich die anderen Elemente spielerisch zusammenfügen. Während seiner Suche nach dem verschollenen Freund durchstreift Phillip Winter (Rüdiger Vogler, der diesen Rollennamen schon oft bei Wenders getragen hat - von "Alice in den Städten" bis "In weiter Ferne, so nah" -, spielt ihn als freundlichen Tolpatsch) Lissabon seiner Profession gemäß eher mit den Ohren, spricht: mit Richtmikrofon, digitalem Recorder und Kopfhörer, als mit den Augen - und nimmt so die ratternden Straßenbahnen, das Gurren der Tauben, die plätschernden Springbrunnen oder das rauschende Wasser des Hafens weit intensiver wahr als das Objektiv der Kamera allein es vermag. Und als er dann auch noch von ferne die traurig-schönen Balladen der Gruppe "Madredeus" hört, deren Mitglieder die "saudade", so etwas wie eine portugiesische Variante des Blues, spielen, scheint er, als er sich genähert und schließlich doch noch die Augen geöffnet hat, vollends verzaubert von einem Klangteppich, den nur diese Stadt ihm bieten kann - was er, mit dem Einverständnis des Zuschauers, getrost eine Weile glauben darf, weil er sich auch noch in die schöne Sängerin verliebt. Das ist dann der Musikfilm, in dem sich die Kamera (geführt von Lisa Rinzier) auch Zeit genug lassen kann, um Teresa Salgueiro - sie singt die wunderbaren Lieder - und ihren Begleitern geduldig und intensiv zuzuschauen.

Dennoch: Ganz so schwerelos wie von ihm wohl erhofft, hat Wim Wenders auch diesmal nicht Regie geführt. Da muß ihm wohl Friedrich Monroe (gespielt von Patrick Bauchau, in fast

der gleichen Rolle schon 1982 in "Der Stand der Dinge" zu sehen, damals als ein an Hollywood gescheiterter deutscher Jungfilmer), seine zweite Hauptfigur, einen Strich durch die Rechnung gemacht haben. Der quasselt nun, dreizehn Jahre später, schon wieder allerlei wirres Zeug von der "Wahrheit der Bilder" daher. Diesmal aber liest ihm Phillip alias Rüdiger Vogler gründlich die Leviten und läßt ihn so den verlorenen Glauben an ein Kino jenseits der elektronisch erzeugten Videobilder zurückgewinnen. Ein unbelehrbarer Störenfried aber bleibt Monroe trotzdem. Allerdings einer, den sein Erfinder und "alter ego" Wim Wenders offenbar doch nicht völlig ins Unrecht setzen mochte. Immerhin hat Friedrich dem Tonmeister in seinem Nachtschränkchen auch Gedichte des portugiesischen Schriftstellers Fernando Pessoa hinterlassen. Und weil eines von denen mit dem Satz beginnt: "Im hellen Tageslicht können sogar Töne leuchten", hört Phillip nach dieser Lektüre plötzlich noch intensiver. Was dann wiederum auf der Leinwand tatsächlich zu sehen ist.

(von Uwe Künzel)



Texte zur Unterhaltung

Mal ein paar Gedanken über die Raucherei.
(Harro Hedemann, INET:hh@kr.maus.de)

Ich will hier nicht darüber reden, daß Rauchen schädlich ist. Auch nicht über die Raucher schimpfen. Noch weniger zum Kreuzzug gegen die Qualmerei aufrufen. Es wäre kurios - ich bin Raucher. Ich möchte einfach mal über zwei Versuche, von dieser Sucht abzukommen, plaudern. Sollte dadurch auch nur ein Nichtraucher abgeschreckt werden zum Glimmstengel zu greifen, so hätte ich eine gute Tat vollbracht.

Vor rund fünf Jahren war das mit dem ersten Versuch. Einem ernsthaften. 27 Monate habe ich durchgehalten, aber ich glaube, so richtig war ich nicht vom Rauchen ab. Immer wieder tröstete ich mich mit dem Gedanken: wenn was Knalliges passiert, irgendwas Außergewöhnliches, etwas was dem normalen Ablauf des Daseins zuwiderläuft, dann greifst du wieder zur Zigarette. Dieser eigenartige Gedanke ließ mich durchhalten.

Das Ereignis, welches mein ganzes Leben umkrempele, trat ein. Die Rauchergemeinde hatte mich wieder.

Es sollte nur für eine Übergangszeit sein, so ein zwei Monate. Über zwei Jahre dauerte diese Übergangszeit und immer wieder hatte ich in dieser Zeit den Absprung versucht. Es klappte einfach nicht. Ich horchte herum, ob es nicht vielleicht besondere Tricks und Methoden gäbe, die den Ausstieg erleichtern und die Gefahr eines Rückfalles vermindern. Ich hörte mir alles an, wertete und kam, auch eingedenk meines damaligen fast gelungenen Versuches, zu folgender Beurteilung:

Grundsätzlich muß man endgültig aufhören. Das oft propagierte langsame Hinausschleichen aus der Sucht, jeden Tag eine Zigarette weniger, funktioniert nicht. Das geht schief. Da genügt ein geselliges Beisammensein und zwei oder drei Bier'chen - schon sind alle Vorsätze hinweggespült.

Man muß die Sache alleine durchstehen. Bei meinem Umherhorchen habe ich von vielen möglichen Hilfsmaßnahmen erfahren, die alle über kurz oder lang schiefgehen. Wie da wären Hypnose, Akupunktur, Gruppentherapie, der Onkel Doktor mit Nikotinpflaster oder -kaugummi. Hypnose ist mir von vornherein suspekt. Wenn man da an die falsche Stelle kommt, dürfte Schlimmes passieren. Akupunktur. Das hält etwa 2-3 Monate vor mit stets fallender Tendenz. Die Anfangserfolge sind verblüffend, jedoch müssen nach einiger Zeit die Sitzungen in immer kürzeren Abständen erfolgen. Und jede Sitzung kostet 20-30 DM cash. Leider habe ich zwei Bekannte, die sich dieser Prozedur unterzogen hatten, aus den Augen verloren. Der eine hatte nach 10 Wochen, der andere nach 11 Wochen verschämt angefangen, ab und zu eine Zigarette zu rauchen.

In unserer Zeit ist es Mode, alles und jedes in Gruppen zu verarbeiten. So sind auch die Erfolge solcher Gruppentherapien. Mein Gesprächspartner, der das ausprobierte, ist nach wenigen Treffen abgesprungen. Er wollte sich das Rauchen abgewöhnen und Hilfestellung haben, hatte jedoch kein Interesse daran, sein gesamtes Seelenleben vor versammelter Mannschaft zu offenbaren. Der Onkel Doktor und seine Nikotinpräparate? Schwamm drüber. Das ist m.E. der falscheste aller falschen Wege. Und auch unlogisch. Bei der Therapie eines Alkoholkranken dreht man dem Patienten von heute auf morgen den Hahn zu. Warum also beim Rauchen die Krückstockbehandlung?

Hat man den Entschluß gefaßt aufzuhören - und ich hatte es - geht die Sache so weiter: man sucht für den Start einen Zeitraum, der Ruhe verspricht. Bloß nicht den Urlaub, der ist oft

streßbeladener als der Alltag. Eine Art verlängertes Wochenende ohne Party, ohne Treffs ist geeignet, denn man sollte die Wohnung nicht verlassen: überall lauern die Raucher! Und alle Rauchutensilien entfernen! Nichts Qualmtechnisches darf in der Wohnung sein, auch keine Kippen im Mülleimer. Und wenn man loslegt? Man stellt verdutzt fest, daß man auf einmal zwei Hände hat. Die ehemalige Raucherhand bewegt sich unmotiviert, sie weiß nicht so recht wohin. Trainiert zum Zigarettehalten hat sie nun viel Freizeit und weiß nicht, was sie damit machen soll. Sie erinnert einen dauernd daran, daß sie bis vor kurzem die gar garstige Beschäftigung hatte, zwischen Aschenbecher und Mund hin- und herzusausen.

Am zweiten Tag kommt der Hammer. Kopfschmerzen hat man, unlustig und gereizt ist man. Sehr gereizt. Man tigert in der Wohnung herum, Fernseher an, Fernseher aus. Versucht ein Nickerchen, versucht zu lesen. Kämpft mit dem Teufelchen, das irgendwo im Gehirn sitzt und dauernd flüstert: was soll der Quatsch, Rauch doch wieder! Was, wenn du nächsten Monat auf der Straße überfahren wirst? Nicht geraucht und trotzdem tot! Wer in der Familie ist eigentlich durchs Rauchen ins Jenseits gekommen? Keiner! Und im Bekanntenkreis? Na? Stimmt - auch keiner. Außerdem, sterben müssen wir alle, dann will ich auch was vom Leben gehabt haben. Lohnt es sich überhaupt steinalt zu werden? Ozonloch, Politiker, Umweltverschmutzung. Elfriede hat mir gestern wieder einen Korb gegeben und Albert, diese Pfeife, was bildet der sich überhaupt ein? Dem werde ich morgen mal was husten..... Die Gedanken rotieren, die Gier nach einer Zigarette wird immer schlimmer.

Wer in diesem Zustand Gesellschaft sucht ist rettungslos verloren. Der erste Bekannte wird nach einer Zigarette angequatscht mit der Bemerkung: 'ich wollte mir eigentlich das Rauchen abgewöhnen - aber...'

Wer allen Verlockungen widersteht, stellt nach 5-6 Tagen fest, daß die Anfälle zwar nicht an Intensität nachlassen, jedoch die anfallfreien Zeiträume größer werden. Es gibt tatsächlich mal so eine Stunde oder deren zwei, in denen man nicht ans Rauchen denkt. Und noch eines stellt man fest: das Essen schmeckt anders. Früher hatte man ja nur gegessen, damit man anschließend genüßlich eine Zigarette rauchen konnte. Vorbei, vorbei. Neuerdings mundet einem alles. Man zelebriert die Mahlzeiten, nimmt sich gern noch hiervon und davon, der Nachtisch wird nicht mehr abgelehnt, Extraportionen müssen her. Und zwischendurch? Man wird zum Fachmann für Schokolademarken, liebt die milcherne von Milka, die zartbittere von Sarotti und all die leckeren Dinge in Stangen-, Riegel-, Kugel- oder Viereckform. Mit Nuß oder Mandel, flüssig- oder cremiggefüllt. Die pensionierte Raucherhand hat eine neue Beschäftigung gefunden, sie transportiert jetzt Süßkram.

Das Ende vom Lied war das Ende meines zweiten ernsthaften Versuches, dem Nikotin zu entsagen. Mein vorher schon kräftiger Leibesumfang hatte bundeskanzlerisches Format angenommen, ich hatte ein neues Problem zu bewältigen: Dicksein ist ja noch schlimmer als Rauchen!

Da keucht man beim Treppensteigen schon nach der 10.Stufe, beim Rauchen erst nach der 17. Zudem legen sich die Fettpolster auch auf die Psyche, man möchte im Badezimmer einen Dimmer einbauen, der Anblick des eigenen Körpers ist nur im Dämmerlicht zu ertragen. Der Vorteil - man braucht jetzt viel weniger Wasser in die Badewanne einlaufen zu lassen - wiegt die Nachteile bei weitem nicht auf. Als eines Tages beim Luftholen ein Knopf von der neuerdings sehr eng sitzenden Schlafanzugjacke abknallte, brachen gleichzeitig alle guten Vorsätze zusammen.

Am nächsten Tag - 14 Wochen war ich ab vom Rauchen - reihte ich mich wieder in die Schar der Raucher ein. Nicht das Teufelchen hatte gesiegt, der Bauch war's. Irgendwas muß ich auch diesmal wieder falsch gemacht haben. Jetzt bin ich dick und Raucher.

Hat zur Folge, daß ich mir neuerdings Gedanken über die Dicken im Lande mache. Ob ich die

nicht mal verteidigen soll? Ein Plädoyer für die Befundeten, für die, die nicht in Kilo, sondern in Zentner rechnen? So nach dem Motto 'Dicksein ist schön?'

(Harro Hedemann)



Vermischtes allgemein

B.B. für alle

Für alle Bertolt Brecht Fans gibt es seit letztem Sommer das Dreigroschenheft. Vier Hefte sind bisher erschienen. Die neueste Ausgabe bietet auf über 60 Seiten Informationen zu Bertolt Brecht: Rückblicke auf Theateraufführungen, Auszüge aus Rezensionen neuer Bücher von und über Brecht (z.B. über "Der Kinnhaken und andere Box- und Sportgeschichten") und neuer Schallplatten (Kurt Weills "Die sieben Todsünden" u.a.), über internationale Brecht Aktivitäten- und Pläne, die Neuzugänge in der Bibliothek des B.B.-Archivs Berlin werden dokumentiert, einige Kontroversen angerissen u.v.m.. Alles in liebevoller Kleinarbeit von der Redaktion zusammengetragen. Auch umfangreichere Beiträge sind abgedruckt. So ein ausgezeichnete Text von Hans-Christian von Herrmann, der sich mit dem "Dichter unter Bedingungen von Unterhaltungsmedien" befasst. Noch bis 1928 ist Brechts finanzielle Situation stets prekär. So mußte er sich in den zwanziger Jahren sogar für mehrere Wochen in die Berliner Charité "wegen bedrohlicher Unterernährung" in Behandlung begeben. "Mit Gedichtsammlungen die schon im Titel Hauspostille ausdrücklich einer vergangenen Schriftkultur verpflichtet sind, ist eben in Zeiten von Schallplatten- und Radioschlagnern, dieser "Literatur der Nicht-Leser", und Kino, der "Biblia pauperum' unserer Tage", kein Geld zu machen, auch wenn Brecht den Texten Gesangsnoten und eine "Anleitung zum Gebrauch der einzelnen Lektionen" beifügt, in der er vorschlägt, "zur Unterstützung der Stimmen" beim "Vortrag" ein "Seiteninstrument" einzusetzen."

Mit der Dreigroschenoper kam dann das Geld. (Die Hauspostille hatte eine Auflage von knapp 2000 Exemplaren, die Songtexte der Dreigroschenoper schnell eine Auflage von 50 000 Exemplaren). Herrmanns Text ist Teil seines Dissertationsprojekts mit dem Arbeitstitel "Die Medien der Wirkungsästhetik Bertolt Brechts." Ein weiterer Artikel berichtet von Brechts amerikanischen Exil und seinen "Rundfunkliedern nach Deutschland", der fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem Komponisten Paul Dessau.

Wer mal in Brechts Geburtsstadt Augsburg weilt, sollte den Buchladen am Obstmarkt 11 aufsuchen. Dort gibt es einen "Bert-Brecht-Shop". Vom Taschenbuch bis zur Leder-Ausgabe "der Großen kommentierten Berliner und Frankfurter Ausgabe" kann der Brecht-Fan dort alles erwerben. Darüber hinaus bietet der Shop Plakate, Postkarten, Videos, Kuriositäten und Raritäten rund um Brecht. Auch Bücher, die nicht mehr im Handel erhältlich sind, kann man dort finden. Wer immer sich mit B.B. beschäftigt, sollte sich das Dreigroschenheft nicht entgehen lassen. Ein Jahresabonnement kostet nur 10,- DM inkl. Porto. Ein Einzelheft gar nur 3 Groschen. Bestellen können sie es bei der Redaktion Dreigroschenheft, Obstmarkt 11, 86152 Augsburg, Telefax: 0821/ 39136. Hier abschließend noch ein gelungenes Gedicht von Heiner Müller aus dem Dreigroschenheft:

Brecht
Wirklich, er lebte in finsternen Zeiten.
Die Zeiten sind heller geworden.
Die Zeiten sind finsterner geworden.
Wenn die Helle sagt, ich bin die Finsternis
Hat sie die Wahrheit gesagt.
Wenn die Finsternis sagt, ich bin
Die Helle, lügt sie nicht.

Errol Loreart, 100601,1524

In die USA für 500 Mark

Wer die Überschrift sieht, glaubt es meistens nicht. Aber es ist trotzdem wahr. Zugetragen hat sich alles zu Ostern diesen Jahres. Mit etwas gemischten Gefühlen habe ich die vier Tickets für meine Familie bestellt. Nach guten Erfahrungen mit Lufthansa, Swiss Air, Martin Air und anderen Airlines war es nun Pakistan Airlines. They never come back, höhnten Bekannte, als sie davon erfuhren. Aber die 747 startete, zwar mit Verspätung - sie kam aus Karatchi - von Frankfurt wie jeder andere Flieger auch. Über Paris brachte sie uns wohlbehalten zum Kennedy-Airport in New York. Der Service an Board entsprach durchaus nicht dem Billigpreis, sondern war vergleichbar mit anderen Charterflügen, als mehr als preiswert. Der Rückflug ging mit nur einer Stunde Verspätung von New York ab. Ein Airbus brachte uns im Direktflug nach Frankfurt zurück. Und wir hatten Glück: Wir bekamen Plätze in der Business-Class. Das bedeutet mehr Platz und sehr viel Service, das gute Essen nicht zu vergessen. Und das alles für 500 Mark pro Person. Ich hoffe, daß es das Angebot im nächsten Jahr auch noch gibt, dann sind wir wieder dabei.

Wir haben uns etwa drei Wochen in USA aufgehalten. Unser gemieteter Pontiac brachte uns an der Ostküste entlang über Williamsburg nach Florida. Kennedy Space Center (Start einer Atlas-Rakete vom Strand aus gesehen!), Everglades National Park und Golf von Mexiko waren nur einige Stationen dort. Sonne gab es satt, und Krokodile live. Zwei echte "rattle snakes" am Strand waren der tierische Höhepunkt. Der Dollarkurs war günstig, die Motelzimmer wie immer groß und billig. Wir haben zwischen 30 und 40 Dollar pro Zimmer bezahlt, wobei die Zimmer immer mit zwei Doppelbetten, Dusche/WC und Farb-TV ausgestattet waren, manchmal sogar mit einer Badewanne. Es hätten vier Personen in ein Zimmer gepaßt.

Und dann das Land, die Menschen, die Weite.....

Bernhard Frilling, 100116,1137



Schach-Ecke

Schachspielen via Datennetze (von Hans Schilling, 100416,776)

Leute die gern Schach spielen finden immer Möglichkeiten, ihr Hobby auszuüben und passen sich in der Regel auch ziemlich flexibel den Bedingungen an. So ist es kein Wunder, daß sie auch Mailboxen und Datennetze für ihre Zwecke nutzen. In Compuserve gibt es da für Schachfreunde fast unbegrenzte Möglichkeiten. Und es ist sehr bequem. Mit GO CHESSFORUM befindet man sich bereits inmitten eines großen virtuellen Schachklubs. Ständig betreten und verlassen Leute aus verschiedenen Ländern das Schachforum. Wie in jedem Forum hat man die Möglichkeit, anwesende User um ein Gespräch zu bitten. Wenn diese nicht gerade mit einem Offline-Reader arbeiten, werden sie in der Regel auch antworten. Ansonsten probiert man es bei einem anderen. Auf diese Art und Weise kann man natürlich auch online Partien spielen. Geht man in einen Konferenzraum, sind auch andere User in der Lage, den Fortgang der Partie zu beobachten. Dann muß man allerdings auch damit rechnen, daß mal jemand seinen "fachmännischen" Kommentar abgibt.

Ein bißchen vorsichtig sollte man allerdings bei der Verwertung dieser Kommentare sein. Na ja, Schachspieler wissen schon, was ich meine: Kiebitze legen eben oft die größten Eier :) Es können auch Fragen nach der augenblicklichen Stellung der Figuren kommen. Denn nicht jeder, der den Konferenzraum betritt, war auch schon bei Beginn der Partie anwesend. Die meisten Spieler nutzen das Schachforum jedoch nicht dazu, online zu spielen. Bei aller Faszination muß man ja auch an seine persönliche Börse denken. Sie spielen Schach durch das Versenden von Nachrichten innerhalb des Forums. Zunächst bietet sich die Möglichkeit, im Fach "Opponent wanted" eine Nachricht zu hinterlassen. Praktisch wäre es, wenn diese Nachricht zumindest eine Einschätzung der persönlichen Spielstärke enthält. Man möchte sich oder den Kontrahenten ja nicht langweilen. Wer dies tut, kann sicher sein, daß er nach einigen Stunden, manchmal auch schon nach Minuten mehrere Angebote erhält. Darber hinaus bieten sich im Schachforum auch Möglichkeiten, an Turnieren teilzunehmen. Zum Beispiel kann man in einem Offenen Turnier, genannt Spring-Open teilnehmen. Die Information, wann ein solches Turnier wieder beginnt, erhält jedes Mitglied des Schachforums automatisch als Nachricht zugesandt. Betritt man das erste Mal das Schachforum, erhält man auch gleich ein paar Hinweise, die die Nutzung des Forums zu Beginn erleichtern.

Geradezu traumhaft ist die Auswahl und Sortierung der Schachdateien in der Bibliothek. So findet man einige Freeware- bzw. Shareware-Schachprogramme. Es gibt jede Menge Partiensammlungen, in der Regel im PGN-Format. Dieses Format kann mit jedem Editor gelesen werden. Dazu findet man Programme, die eine Verwaltung dieser Dateien als Datenbank und ein Nachspielen ermöglichen. Nutzer von kommerziellen Schachdatenbanksystemen, wie z.B. Chessbase oder NIC können Konvertierungsprogramme downloaden. Und das ist natürlich, abgesehen von den Verbindungs- und Telefongebühren, völlig kostenlos. Zum Beispiel kann man sich ca. 1000 Partien von Kasparov und sämtliche bekannte Partien von Bobby Fischer oder ca. 1500 Partien der Sizilianischen Verteidigung mit 2. c3 runterladen. Natürlich gibt es auch Files mit Hinweisen für Anfänger. Überhaupt möchte ich darauf hinweisen, daß sich in diesem Forum nicht nur harte Turnierspieler aufhalten, sondern auch Gelegenheitsspieler, die das Schach auch nicht besonders ernst nehmen, sondern bloß ein bißchen Spaß haben wollen.

Für ganz besonders hartnäckige Spielertypen bietet sich auch das Entertainment Center (GO ECENTER) an. Dort kann man sich ein Schachprogramm runterladen, mit dem man mit anderen Partnern auf einem richtigen Schachbrett spielen kann. Und jeder, der dieses

Programm benutzt, kann den Fortgang der Partie ohne Nachfrage verfolgen. So habe ich es jedenfalls gehört. Vielleicht kann ja jemand über seine Erfahrungen mit dem E-Center berichten.

Tja, es gibt bekanntlich nicht nur Compuserve, sondern viele Netze, oft mit Zugang zum Internet, zumindest mit E-Mail-Adresse. Damit eröffnen sich für Schachfreunde auch andere Möglichkeiten, ihrem Hobby zu fröhnen, z.B. das Spielen per E-Mail. Man kann sich natürlich Adressen auf verschiedene Weise besorgen. Zum Beispiel werden im Schachforum Nachrichten aus dem Internet regelmäßig als Datei in die Bibliothek eingespielt. Oder man nutzt dazu eine der Schach-News-Gruppen des Internet. Die wichtigste News-Gruppe heißt: `rec.games.chess`. Dort findet ein reger Nachrichtenaustausch zum Thema Schach statt.

Sehr empfehlenswert ist es auch, sich die Nachrichten mit dem Titel "News In Chess" downzuloaden. Denn darin enthalten sind neben normalen Informationen auch jede Menge aktueller Partien im PGN-Format. Also kann man diese Nachricht einfach in eine Datei verwandeln und diese dann mit einem entsprechenden Programm in das gewünschte Datenbankformat, wie z.B. ChessBase, konvertieren. In dieser News-Gruppe finden sie auch Nachrichten der Internet-E-Mail-Clubs. Das heißt, Sie können auch im chaotischen Internet organisiert Schach spielen.

In letzter Zeit ist die Abkürzung WWW in aller Munde. Da können Schachspieler natürlich auch nicht abseits stehen. So gibt es schon eine Vielzahl von Web-Seiten für Schachinteressierte. Dort erhält man Informationen, kann Schachdateien downloaden, ja sogar schachspielen, in einem Pseudo-Online-Verfahren, würde ich sagen. Oft kann man von einer Schach-WWW-Seite auf mehrere andere gelangen. Ich nenne einfach mal einige WWW-Seiten, die ich bereits besuchte:

- <http://WWW.Traveller.com/Chess/>
- <http://WWW.Chemeng.ed.ac.uk/people/steve/>
- <http://WWW.ub.uit.no/chess/>
- <http://WWW.Willamette.edu/wdbin/starter.pl>

Bei letzterem handelt es sich um einen experimentellen Chess Server in Form einer Web-Seite. Er gibt die Möglichkeit, pseudo-online Schach zu spielen. Um den Zug des Gegners zu erfahren, muß man die Seite reloaden. Mit dem selben Prinzip kann man den Fortgang anderer Partien beobachten. Wenn man selbst spielt, erhält man ein Paawort, damit man weiterspielen kann, falls der Kontakt zum Chess Server mal unterbrochen war.

Nun gibt es auch noch die Möglichkeit, mittels echtem Schach-Server Partien zu spielen. Da es mir bisher nicht gelungen ist den Kontakt zu solch einem Server herzustellen, kann ich dazu keinen Erfahrungsbericht, wohl aber ein paar Telnet-Adressen bieten:

- `Telnet://holly.csv.warwick.ac.uk:5000`
- `Telnet://chess.lm.com:5000`
- `Telnet://isc.onet.net:5000`
- `Telnet://anemone.daimi.aau.dk:5000`

Zu allerletzt möchte ich noch eine Frage beantworten, die sich dem preisbewußten User stellt: Warum soll ich das Internet für mein Schach-Hobby nutzen, wenn das bei Compuserve komfortabler und oft auch billiger geht? Bei vielen, vor allem den reinen Gelegenheitsspielern, ist die Frage sicher ohne Einschränkung berechtigt. Aber es gibt durchaus Aspekte, die dafür sprechen, Internet für Schach zu nutzen. Zum Beispiel gibt es eine Reihe von Ländern, zum Beispiel die ehemaligen Sowjetrepubliken, deren Bürger nicht die Möglichkeit haben, Compuserve zu nutzen. Im Internet sind diese Länder durchaus präsent. Außerdem kann man gelegentlich neueste Nachrichten und Partien zuerst im

Internet erhalten.

Dieser Artikel behandelt natürlich nicht vollständig alle Möglichkeiten, die sich dem Schachinteressierten auftun. Er ist nur ein Erfahrungsbericht und dazu etwas chaotisch. Ich hoffe trotzdem, daß wenigstens der eine oder andere einen nützlichen Hinweis findet und wünsche viel Spaß beim Schachspielen.

(Hans Schilling, 100416,776)



Kochen mit Ralph Belle

Rezepte des Monats
(aus dem DMV-Forum, REZEPTion. Das Original.)

Erdbeerbowle, Waldmeisterbowle (Renate Husmann, 100543,1041)

Erdbeerbowle

250 g Erdbeeren waschen, schneiden und in ein großes Gefäß geben.
2 El Honig +
2 cl Erdbeerlikör +
250 ml Johannisbeersaft dazu und mindestens eine halbe Stunde ziehen lassen. Dann 1 Flasche herben Jahrgangssekt dazu, alles gut vermischen und vor dem Servieren noch einmal gut durchziehen lassen.

Waldmeisterbowle

4 Kiwi schälen, kleinschneiden und in ein Bowlegefäß legen.
Aus
1 El Zucker +
4 cl Wasser Läuterzucker herstellen (zusammen aufkochen und abschäumen) und zusammen mit
1/4 l weißer Traubensaft +
2/3 Flasche alkoholreduzierter Sekt aufgießen,
1 Strauß Waldmeister hineinlegen. 2 Stunden ziehen lassen.
Dann den Waldmeister herausnehmen und mit 1/3 Flasche Sekt auffüllen und servieren.

Neuenburger Fondue (das Original-Fondue) (von Irmgard Wiesner, 100416,3456)

Hier das Rezept für Neuenburger Fondue (das Original-Fondue):

Pro Person
100g Greyerzer Käse (Gruyere) grob geraspelt
50g Emmentaler grob geraspelt
1 dl Neuenburger Weißwein (unbedingt ein Weißwein mit reichlich Säure)
1/2 TL Zitronensaft
1 TL Speisestärke
1 Knoblauchzehe, Pfeffer, Muskatnuß, Weißbrot vom Vortag mit viel Rinde (z.B. Pariser), Kirschwasser

Fondue-Caquelon mit der angeschnittenen Knoblauchzehe ausreiben. Wein und Zitronensaft hineingeben, warm werden lassen, Käse zugeben und zum Kochen bringen. Kräftig rühren in Form einer Acht (wichtig, sonst zieht der Käse zu viele Fäden). In der Zwischenzeit Brot in mundgerechte Würfel schneiden. Speisestärke mit Kirschwasser mischen und zum Fondue geben, Fondue mit Pfeffer und Muskatnuß würzen. Wenn die Masse cremig ist, mit dem Caquelon zum Brenner auf den Tisch umziehen, Brenner so einstellen, daß das Fondue leicht köchelt.

Kleine Feinheiten:

(bei Kindern Kirschwasser weglassen, Speisestärke stattdessen in Wasser auflösen). Der Alkohol vom Wein ist verkocht. Sollte die Masse zu dünn sein, etwas mehr Speisestärke zugeben, sollte sie zu dick sein, etwas Wein zugeben. Beim Essen Brot in etwas Kirschwasser tunken (rasch, damit es sich nicht auflöst) und erst dann in den Käse. Einen Teil oder das ganze Brot durch knusprige Roggenbrötchen ersetzen (kein Sauerteigbrot). Zum Trinken gibt es den gleichen Wein oder (magenfreundlicher) Schwarztee.

Fondue für absolute Anfänger, Kochbanausen und hoffnungslose Fälle: in der Schweiz eine Packung Fertig-Fondue kaufen (gibt es so ziemlich in jedem Laden, abgesehen von Bäckereien und Metzgereien), aus der Packung in die Pfanne geben, aufkochen lassen, fertig.

Käsesorten:

Emmentaler dürfte so ziemlich überall erhältlich sein, sollte aber nicht allein verwendet werden (Fondue wird zu mild und zieht fürchterlich Fäden), möglicher Ersatz ist Samsö. Greyerzer/Gruyere kann durch Comté, reifen Chester oder reifen Tilsiter ersetzt werden. Interessant ist allerdings auch ein Fondue nur mit Greyerzer in verschiedenen Reifegraden.

Weitere Käsekombinationen (für jeweils 4 Personen)

300 g Gruyere und 300 g Fribourger Vacherin (Vacherin à Fondue, spezieller Halbhartkäse, nicht der Weichkäse in der Spanschachtel) 300 g Greyerzer, 200 g Emmentaler, 100 g Appenzeller (eher rezent)

(ausgesucht und bearbeitet von Ralph Belle)



